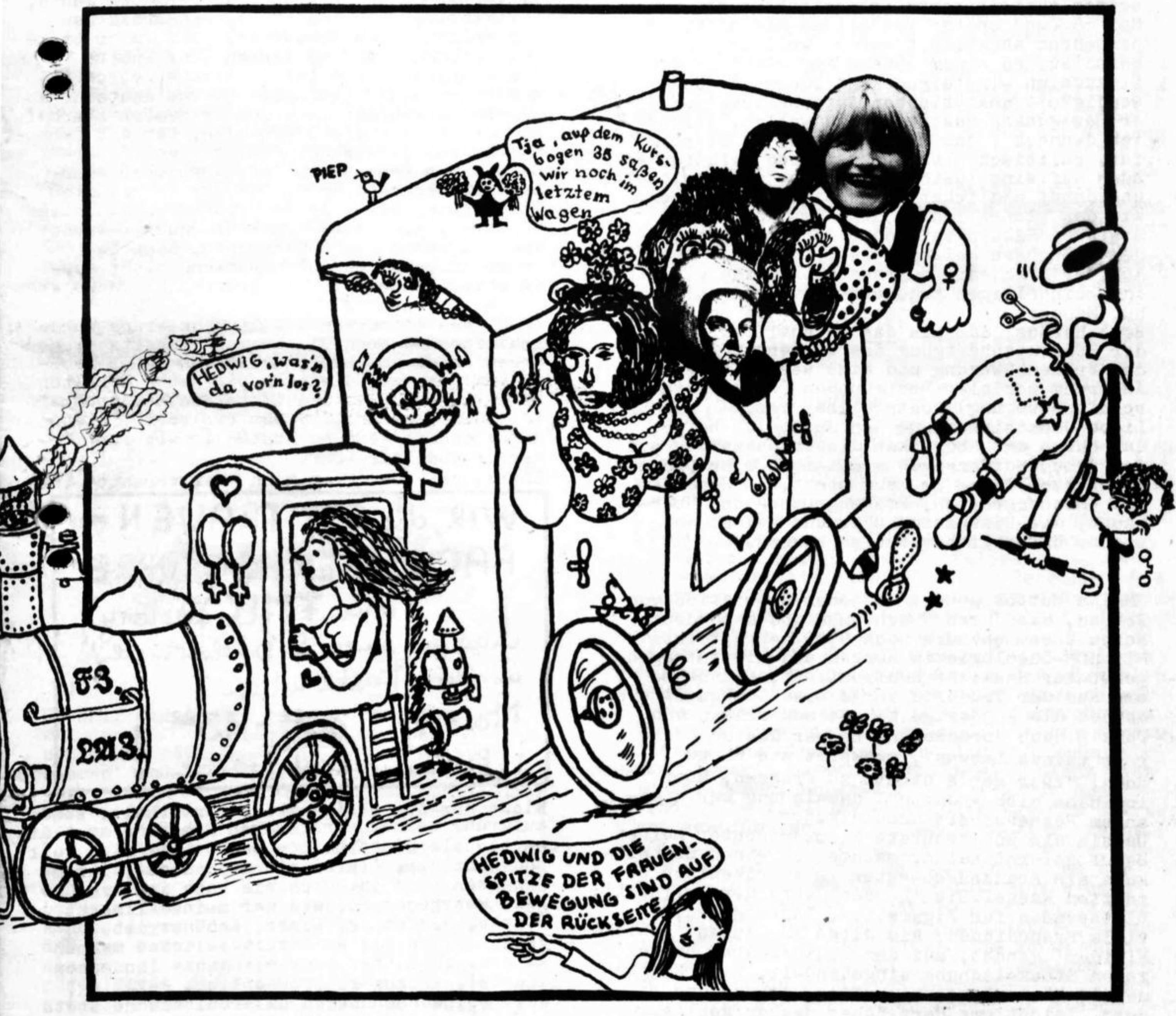
INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 90

§ 88a/130a

19.1.76 WÖCHENTLICH 3. JHG. DM 0.50



Die geschwärzten Stellen fielen der Zensur zum

DER MYTHOS VON DER AUSNAHME

ODER: AUCH DER 'SOFTE MANN' IST KEINE ALTERNATIVE !

(aus "Frauenoffensive", Journal Nr.3)

Warum dieser Beitrag im INFO?
Im letzten INFO fand ich einen Comic-Leserbrief, aus dem zu entnehmen war, daß in den letzten INFO's ein Bedürfnis nicht mehr so recht befriedigt wird, nämlich daß wir Westberliner'Linke'authentisch über unsere ureigensten Probleme schreiben, welche da als'Massenproblem'existenzieller Natur Frauenbewegung, Männerbewegung, Wohngemeinschaftsprobleme als Beispiele zu nennen wären.Wer von Euch lieben am letzten Dienstag im FU-Audimax war und die APO-Nostalgie-Schau mit Danny Cohn-Bendit, Bernd Rabehl, Johannes Agnoli und Tilman Fichter verfolgt hat, der wird sich sicher erinnern, wie Danny von den APO-Wissenschaftlern in seinen authentischen Erlebnisberichten vom Mai 68 (und später von seinen RK-Erfahrungen) permanent abgeblockt wurde, weil doch unse Bernd'auf so einem Niveau gar nicht in die Diskussion einsteigen kann'.Ohne die Notwendigkeit analytischen Aufarbeitens sozialer Bewegungen bestreiten zu wollen, glaube ich dennoch , daß es mindestens so wichtig ist, politische Lernprozesse und Erfahrungen auch auf eine lustbetonte Weise zu vermitteln, und dabei möglichst authentisch zu bleiben, wie das sicherlich in dem Buch von Verena Stefan ("Häutungen") oder den Peter Schneider - Büchern gelungen ist.
Auf der Diskussionsveranstaltung kam als einziges einhelliges Ergebnis (obwohl da wieder nur Männer mit Lederjacken auf dem Podium saßen) heraus, daß als das wesentliche Relikt der Studentenbewegung das Wiederaufblühen der Frauenbewegung und eine wesentliche Änderung sozialer Beziehungen (Wohngemeinschaftsbewegung) feststellbar ist.
Liebe Genossinnen und Genossen, ich hoffe, daß durch das Abdrucken dieses Aufsatzes aus der "Frauenoffensive" vielleicht eine provokatorische These im Raum steht, an Hand der wir (Männergruppen, Frauengruppen und überhaupt) die Diskussion über uns selbst mal wieder öffentlicher führen können.

"Meine Mutter gehört zu jener Generation von Frauen, die durch Faschismus und den "deutschen Zusammenbruch nach 1945 geprägt ist: Mit BDM-Ideologie im Herzen und mit entgegengesetzter Realität konfrontiert, flüchtete sie aus der Prüderie ihres preußischen Elternhauses als 20jährige monatelang allein von Danzig nach Nordhessen."Es war die schönste Zeit meines Lebens", schwärmt sie heute noch, "zwar gab's nichts zu Fressen, aber ich habe mich ausgetobt damals und war niemandem Rechenschaft schuldig."
Da sie als wohlbehütete Beamtentochter keinen Beruf gelernt hatte, machte sie einen Schnellkurs als Krankenschwester im amerikanisch besetzten Kassel.Die 'Kurzen Jahre der Freiheit': Blutspenden für Zigaretten, Tanzengehen, viele Freundinnen, ais alten NS-Fahnen 'schicke Kleider' genäht, auf dem Schwarzmarkt Butter gegen Stöckelschuhe eingehandelt, rote Fingernägel, Männerbekanntschaften, schwer ums Herz, leicht ums Herz."Aber sauber geblieben bin ich dabei, ein Ami-Flittchen war ich nie!"
1947 lernte sie meinen Vater kennen: Sohn des durch den Faschismus verrotteten Bildungsbürgertums, Abitur, ein paar Semester vor dem Krieg studiert, Klaviespieler, Nietzsche-Lser, Muttersöhnchen, gutaussehend,(Gregory Peck), sensibel, verträumt, schwach.Sein Satus als Akademiker schien meiner Mutter der Garant preußischer Mädchenträume: ökonomisch versorgt sein.Er wiederum war fasziniert vom lebenslustigen Flüchtlingsmädchen."Den ganzen Winter über ist er mir nachgelaufen, jeden Abend 7 km zu Fuß, um mich vom Krankenhaus abzuholen."Sie und ihre Freundinnen kicherten dann hinterm Fenster, wie er draußen in der Kälte stand und auf sie wartete.
Sie heiratete gleich zwei Männer auf einmal: Ihren Schwiegervater, einen tyrannischen, autoritären Mathematikprofessor, der ihrem arischen Männerideal entsprach und seinen schwachen Sohn.Durch meinen Großvater wurde ihr Bedürfnis nach ökonomischer Sicherheit in den ersten 3 Jahren ihrer Ehe realisiert: 900 DM Pension Ende der 40er Jahre, 5-Zimmer-Wohnung, Putzfrau, Kindermädchen für meine ältere Schwester, mein Vater brauchte keinen Beruf zu lernen , er spielte weiter Klavier und las Nietzsche, verpaßte somit den redlichen Anschluß ans'deutsche Wirtschaftswunder'.Als der Großvater starb und damit auch die Geldquelle, kam der ökonomische uns psychische Zusammenbruch.Innerhalb eines Monats von der bourgeoisen Wohnung ins Barackenlager, aus dem verträumten Intelektuellen wurde der realitätsuntüchtige Versager, die kesse Krankenschwester wurde zum keifenden Stationsdrachen, denn da seine Arbeitslosenunterstützung nicht ausreichte, mußte sie die nächsten 25 Jahre die Familie ernähren.
In dieses Klima von Desillusionierung wurde ich hineingeboren.Die ersten Kinheitserinnerungen an me ine Eltern sind von jener Ambivalenz geprägt, die sich bis heute erhalten hat. Meine Mutter bestimmte die.Atmosphäre in jeder Hinsicht.Sie war für Wärme, Liebe Geborgenheit genauso zuständig wie für Terror und Bedrohung.
Enttäuscht von ihrem Mann - er versagte ihr

WIR, die ♀♀♀ FRAUEN-FACHBEREICHSGRUPPE am FMI (Herstory) machen einen ♀ Büchertisch in der Rostlaube.
Mo.-Fr.: 10⁰⁰ - 15⁰⁰
Komm' mal vorbei !

Nicht nur den nötigen Lebensunterhalt, sondern aufgrund seiner verklemmten Schwäche auch die emotionale Sicherheit - wandte sie sich voll und ganz mir, 'Ihrem ein und alles', ihrem jüngsten Kind zu.Durch sie habe ich die Umwelt wahrgenommen, sie war meine Allmacht, Stärke, Bedrohung, Liebe, Lebenstrieb.
Fast täglich gab es Streit zwischen meinen Eltern.Sie tobte, schrie, nannte ihn einen Trottel, Versager, Schwächling, Feigling, weil seine Bemühungen um Arbeitssuche stets erfolglos blieben, da er mit den dynamischen Aufsteigern der 60er Jahre nicht Schritt halten konnte.Sie haßte diese Schwäche, die

sie zwang im Krankenhaus, in der Fabrik oder als Putzfrau zu arbeiten.Und sie bewunderte seine Bildung, daß er Latein und Griechisch sprach, daß er ja 'eigentlich etwas viel besseres' war als die Proleten in den Elendsvierteln, in denen wir hausten.
Mit mütterlich-zärtlichen Gefühlen reagierte sie auf jene komisch-tragischen Situationen, in denen er ihr mitten im lumpenproletarischen Elend seine lyrischen Komplimente machte. Er wiederum war auf allen materiellen und psychischen Ebenen seines Daseins von ihr abhängig.Viel Zärtlichkeit gab es zwischen ihnen nicht; und wenn, dann indem sie ihm robustliebevoll die Backe tätschelte mit Worten wie:"Ach, Alterchen, wenn du uns mit deinem Griechisch bloß ernähren könntest."
Sie war meine erste und einzige sexuelle und körperliche Bezugsperson.Ich habe in den ersten Jahren in ihrem Bett geschlafen, spüre heute noch ihren weichen Busen und ihren warmen Bauch.Wann immer sie Zeit hatte, saß ich auf ihrem Schoß und schmuste mit ihr. In meiner hemmungslosen Identifikation lebte ich all ihre Stimmungen mit:Haßte sie meinen Vater wegen seiner Unfähigkeiten, so haßte ich ihn auch, bewunderte sie seinen Intellekt, bewunderte ich ihn auch, weinte sie wegen vielen Schulden, so weinte ich mit, war fröhlich und trällerte Lieder, so war i ch glücklich.Daß sie mich oft schlug, tat meiner abhängigen Liebe keinen Abbruch, denn in ihr hatte ich meinen Angreiferzu verehren gelernt.Ging sie weg, so löste die Trennung von ihr traumatische Ängste aus.Ihre Abwesenheit löschte jedesmal aufs neue meine Identität.
Auch an ihrem Verhältnis zu meinem Vater partizipierte ich. Ich verachtete seine Unfähigkeit, MANN zu sein, meine mütterliche Zuneigung galt seiner unbeholfenen Galanterie gegenüber uns Töchtern.Wir haben uns nie nackt gesehen, erhat mich bis heute noch nicht angefaßt, weder geschlagen, noch gestreichelt, es gab einfach kein Double-bind zwischen uns. Die zärtlichste Erinnerung, die ich an ihn habe: Am Tag der Einschulung - ich stand mit Zuckertüte und Schulranzen aus-gehbereit in der ärmlichen Küche - sagte er mir:"Und vergessen Sie nie, Verehrteste:Non scolae, sed vitea discimus."

Er half mir in den ersten Jahren manchmal bei den Rechenaufgaben, und ich trug stolz und altklug Vokabeln wie 'multiplizieren' und 'dividieren' statt 'malnehmen' und 'teilen' in die Grundschule.Schließlich war es das einzige, was ich von ihm vorzeigen konnte.
Vor männlicher Körperlichkeit hatte ich demzufolge wahnsinnige Angst.Als meine Mutter einige Tage fort mußte, wurde ich zur Nachbarsfamilie in Pflege gegeben, wo die wohlbekannte derbe Unterschichtssitte herrschte, daß der Vater Samstags die 5 Kinder badete. Als ich zitternd an der Reihe war und seine rüden Hände mir die Kleider auszogen, reagierte ich mit Schreikrämpfen und Panik.Mit körperlicher Sicherheit, Geborgenheit und Stärke verband ich die Hände meiner Mutter, ihre ganze absolute Weiblichkeit.

Da meine Mutter mangels realer Identifikationsmöglichkeiten mit patriarchalischer Stärke im Leben 'ihren Mann' stehen mußte, projizierte sie all ihre Wünsche und Träume später auf mich.Ich sollte einmal nicht so 'reinfallen' wie sie, ich wurde von ihr gleich mit dem harten Leben als Frau vertraut gemacht.Enttäuscht von meiner älteren Schwester die in der Schule versagte und somit für sie nochmals die Schwäche meines Vaters reproduzierte, schickte sie mich aufs Gymnasium.Ich sollte Abitur machen, studieren, Karriere-Frau werden, "bloß nicht heiraten", "laß dich nicht unterkriegen", "trau keinem Mann","laß dir nichts gefallen."
Ihre Agitation hatte Erfolg.Ich war eine ehrgeizige Schülerin, nicht angepaßt, sondern renitent und altklug.Ich hatte immer und überall die große Klappe, war Klassensprecherin jahrelang, später Schulsprecherin.Die Stärke der Mutter war verinnerlicht.Meine Lehrer beschwerten sich bei ihr über meine Arroganz und Selbstsicherheit, was sie jedesmal mit stolz-geschwellter Brust zur Kenntnis nahm. In der Pubertät gab ich die Verachtung von Schwäche an andere Frauen weiter: Mit den frühreifen, kleinen blonden wollte ich nichts zu tun haben.Ich war für mein Alter zu groß, eckig, hatte keinen Busen, kurz, alle denkbaren tragischen körperlichen Merkmale, die Frau in diesen Jahren nur haben kann.Ich litt unsagbar unter der frühreifen Attraktivität meiner Schwester, ging den Jungen aus dem Weg und lernte zu kompensieren und mir meine eigene Frühreife anzueignen.Ich las Bücher, schrieb Gedichte, um sozialtechnisch damit zu überspielen.
Mit 16 flog ich vom katholischen Mädchen-Gymnasium, weil ich inzwischen Kämpferin der Schülerrevolte 1968/69 geworden war.Die klotzigen Wilhelm-Reich-Parolen im Mund und auf den Flugblättern und die Prüderie und Sexualangst im Herzen war ich zur weiblichen linken Autorität geworden, die Sexualkampagnen anleierte, ohne jemals einen Schwanz gesehen oder berührt zu haben.Meine linke Karriere hatte ihren Anfang genommen.Ich wurde zur attraktiven Genossin, von den Männern gefürchtet und bewundert.Langhaarig, langbeinig, Intellektuellenbrille, schön und unnahbar rächte ich als stets zu kurz gekommenes Unterschichtskind mit Megaphon auf Demos an den Mittelstandstächtern, die nichts als Tanzestunde, Make-up und Männer im Kopf hatten. Ich war auf meine Weise Mittelpunkt der Männer geworden:Als Alibi-Frau der Genossen, die nicht so leicht zu haben war.Getreu der Sozialisation durch meine Mutter - "schmeiß dich nur nicht an die Männer weg, so eine bist du nicht, das hast du nicht nötig" - verdrängte der'saubere' politische Bereich den sexuellen. Folgerichtig bekämpfte sie meine Freunde mit jener Vehemenz, die sonst nur eifersüchtigen Vätern zueigen ist.Es waren erbitterte Fights, die wir uns lieferten.Ich ging aus ihnen als die Siegerin hervor; denn um mich nicht ganz zu verlieren, unterwarf sie sich.Das Doublebind hatte sich umgekehrt, ich war die Stärkere geworden.Wenn ich abends wegging, haßte ich sie abgrundtief wegen des schlechten Gewissens, das sie mir machte, indem ich sie alleinließ.Sie wartete oft bis nachts um 3 auf mich, stand im Nachthemd, barfuß, klein und mollig in der Haustür, schluchzte, nannte mich'Flittchen' und 'Hure', "du weißt doch, daß ich um 5 aufstehen muß, ich arbeite doch nur, damit du studieren kannst."
Ich hätte sie erschlagen können in diesen Momenten.Heute möchte ich dir übers abgehärmte Gesicht streichen, dem dein Mann dein 'drittes Kind' so viel von deiner Lebens-

enrgie aufgesogen hat, und ich möchte dich beruhigen, Hilde:wann immer ich mit einem Typen im Bett lag, du hast die Kontrolle nicht verloren, du lagst dazwischen.Doch davon später.

Die Projektionen meiner Mutter gingen auf. Ich machte jahrelang harte, klare Männerpolitik, erst in der Schule, dann an der UNI.Ich studierte anfangs Jura, wollte linke Staranwältin werden, um die Frauen in der RAF zu verteidigen, mit denen ich mich identifizierte. Als der Prozeß gegen Marianne Herzog lief, ließ ich keinen Termin aus, um mich von ihr verschüchtert faszinieren zu lassen.Im Kontext des Frankfurter Militanz-Fetischs lief ich 2 Jahre lang in Lederjacke, Stiefeln, Jeans und breitem Gürtel herum, war von der antiautoritären Revolte über die 'marxistische Theorierezeption' bis zur Propagierung des 'bewaffneten Kampfes' der männerbeherrschten Linksradikalen auf Schritt und Tritt gefolgt und hatte die schwächeren Frauen stets auf der Strecke gelassen, während ich so sein wollte wie die Meinhof.

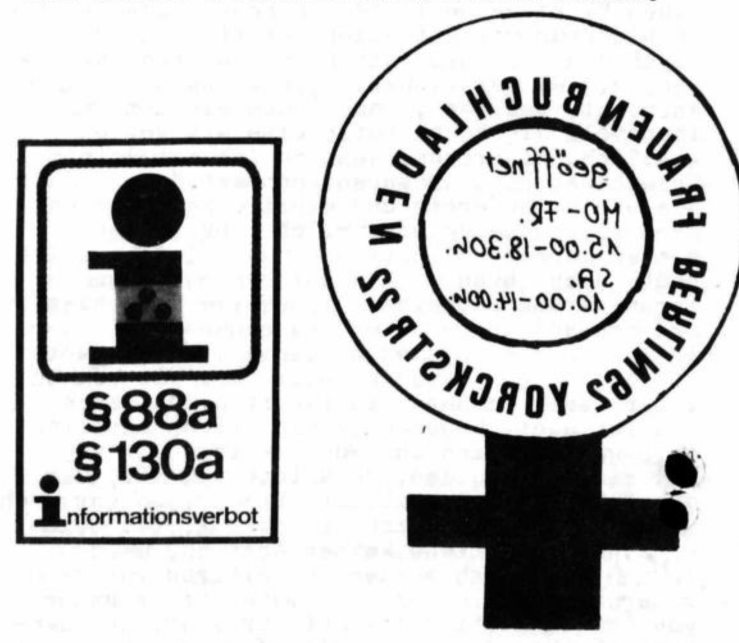
Meine realen privaten Beziehungen zu Frauen sahen genau umgekehrt aus:Sie waren schwächer, jünger und instabiler als ich.Nicht die tollen, starken, mit überlegenen Frauen, die ich aus der Ferne liebte und denen ich aus dem Wege ging, weil ich Angst hatte, daß sie mich durchschauen und ich mir dann selber ins Gesicht gucken muß - sondern solche, die sich unverbrüchlich mit mir identifizierten, denen ich Autorität und ältere Schwester war, jene ältere Schwester, die ich zwar 'formal' hatte, die aber als Leitbild so ganz und gar versagt hatte.

Mit meinem ganzen linksradikalen Über-Ich kam ich zunächst auch zur Frauenbewegung, die richtige Linie und das unsichtbare Publikum, die Genossen im Hinterkopf, mal gucken, ob die Frauen auch was von der Militanzfrage verstehen.Mir ist klar, daß ich das Kapitel 'Frau und linke Bewegung' zu kurz und lapidar abhandele, aber das soll hier nicht das Problem sein.Mit unserer linken Sozialisation werden wir ausführlicher abrechnen!

Ich muß nämlich zum Kernpunkt kommen, meine Beziehungen zu Männern.

Ich habe sie aufgeteilt in die Chauvis und Makker und in die sensiblen Sifties.Die Chauvis waren mein unsichtbares Publikum, ich habe sie zuerst unbewußt, später bewußt bekämpft(sexuell habe ich einen großen Bogen um sie gemacht) ich habe politisch, intellektuell und sozialtechnisch mit ihnen konkurriert, war zutiefst befriedigt, wenn sie mir erfolglos hinterherliefen.Als mir dann noch monatelang der höchste Hahnrei der Scene-Hierarchie - Cohn B. - (3 x dürft ihr raten) den Hof machte, um zu testen, wie unnahbar ich sei und ich merkte, wie durchsichtig und simpel diese Spielchen sind - wurd's mir endgültig zu langweilig.Wenn das zugkräftigste Pferd im Stall der Polithengste sich aus der Nähe als grapschige Luftblase erweist, kann Frau getrost der 'Scene' Ade sagen - ohne das Gefühl, etwas verpaßt zu haben.

Meine 'Liebe' galt den sensiblen Softies.An ihnen vollzog ich jedesmal auf's neuedie ganze Tragödie meiner Mutter und meiner eigenen Kinheit zugleich.Ich habe bei ihnen die Schwäche meines Vaters und die Geborgenheit meiner Mutter gesucht.Ich suchte die ebenbürtige starke Frau in Ihnen und verschwendete meine Energien, um starke Männer aus ihnen zu machen.Ich habe sie beherrscht, tyrannisiert, habe auf ihre Abhängigkeit mit den cholerischen Wutausbrüchen meiner Mutter reagiert, ich habe sie beschimpft, weil sie nicht autonom ohne mich waren - und bin weinend zusammengebrochen, wenn sie mich nur eine Nacht alleine ließen.Wenn ich gemerkt hatte, daß die Suche nach der Stärke meiner Mutter erfolglos geblieben war, weil sie als Männer uns Frauen nur schwach machen und uns unsere Stärke, die wir in sie reinbuttern, nicht zurückgeben;wenn meine Investitionen an diese schwachen Väter mich aufgezehrt hatten, dann brach ich die Beziehung ab, um mir den nächsten dieser sensiblen Parasiten zu suchen.



Vielleicht kann ich die Vielschichtigkeit solcher Softie-Beziehungen an einem Beispiel verdeutlichen:

Meine letzte und wohl in einiger Hinsicht wichtigste 'Ehe' war die mit Wolfgang.Sohn einer resoluten Lebensmittelhändlerin, Philosoph und Theoretiker - die ganze subjektive Revolte bereits im sublimen Kopf - war er der ängstliche verklemmte Kleinbürger, der mit seiner Männerrolle nicht klar kam.Der Wiederspruch zwischen seinem 1,9o m großen Körper (peinlicherweise glich er auch äußerlich meinem Vater buchstäblich bis aufs lange Haar) und seiner Angst vor der strotzenden Männlichkeit anderer Typen schrie zum Himmel. Meine coole Politfassade, meine Hemdsärmligkeit, meine Lederjacke und meine Flippigkeit faszinierten ihn und machten ihm Angst zugleich.Mich zog seine klirrende Rationalität und Radikalität im Kopf an, mich rührte seine Weichheit im sozialen 'Lebenskampf'. Als wir zum erstenmal im Bett lagen, glaubte er, die attraktive Genossin würde ihn wohl jetzt verführen.Er sah sich getäuscht, ich habe mich kaum getraut, seinen Athletenkörper auch nur zu berühren.Später habe ich oft wochenlang nicht mit ihm gevögelt, er reagierte auf meine Abwehr der penetrant-penetrativen Sexualität mit dem Verständnis des abhängigen Mannes; statt mich zu vergwaltigen, streichelte er mich stundenlang in den Schlaf.

Wir gingen eine unheilvolle Symbiose ein: Ich zog ihn weg vom Schreibtisch ins aktive Politleben, ich kämpfte mit ihm auf der Straße gegen die Bullen, wir waren in der gleichen Gruppe.Ich hatte alle Illusionen einer 'solidarischen Beziehung', die Frau nur haben kann, wenn sie noch nicht begriffen hat, daß die Solidarität, die sie in den sensiblen Anti-Chauvi investiert - niemals an sie zurückgegeben wird.

Ich redete viel von'Autonomie' und 'eigenen sozialen Bereichen' die jeder haben müsse; ich verachtete ihn wegen seiner infantilen Eifersucht auf die Männer, mit denen ich zu

tum hatte, ich habe ihn manchmal aus Haß geschlagen, wenn er mich mit braunen Dackelaugen für seine Schwäche um Verzeihung bat; ich habe ihn in panischer Angst vorm Alleinsein zurüchgeholt.
Im Kopf war mir längst klar geworden, daß ich lesbisch bin. Ich betrachtete ihn als Kompromiß zwischen meiner Liebe zu ebenbürtigen Frauen und meiner Angst, mich in ihnen selbst zu entdecken. Ich diskutierte mit ihm die Frauenbewegung, für die er ein großes Herz und ein großes Ohr hatte. (Später, als ich die Beziehung zu einer Frau begann, ist seinem feministischen Verständnis leider sein großer Schwanz dazwischengeraten.) Ich wollte ihn als emotionale Sicherheot funktionalisieren, um den großen Widerspruch -in dieser Gesellschaft Frau zu sein - aushalten und Frauenpolitik machen zu können. Doch konnte er mir diese Sicherheit nicht mehr bieten.
Er hatte sich über mich definiert, ich hatte mir seinen Kopf zerbrochen anstatt meinen eigenen, ich hatte ihm meine Energien gegeben damit er politische Karriere machen konnte und er gab mir diese Energien nicht zurück. Ohne es zu merken, hatte ich an ihn meine Stärke weitergegeben, hatte die Aufgabe meiner Mutter erfüllt, aus meinem schwachen Vater einen Mann zu machen (Es ist nicht zu spät Mutter, du hast zum Glück eine Hexe in die Welt gesetzt, wir werden uns unsre Macht Stück für Stück zurückholen!!) und jetzt wollte i ch mein Äquivalent: Ich suchte die starke Frau in ihm, die mich für meine Investitionen entschädigen sollte. Doch ich fand nur den Politheini, der neben dem Dutschke auf dem Podium saß, auf das ich ihn gehievt hatte, der mich immer häufiger warten ließ, weil er durch mich plötzlich Gefallen an den Gipfeltreffen der linken Phallokratenschickeria gefunden hatte.

Als er dann mit einer anderen Frau schlief, bin ich halb durchgedreht. Ich konnte es nicht fassen - ich hatte ihn monatelang agitiert für 'befreite Beziehungen ohne Besitzansprüche' - und war ihm dabei verbissen treu geblieben. Mit der Zähigkeit meiner Mutter, die sich von ihrem 'dritten Kind' nie scheiden ließ, "weil er ohne mich vor die Hunde gegangen wäre."
Jetzt schien mir mein Eigentum aus den Händen geglitten, das ich gehegt, gepflegt und hochgepäppelt hatte. Als ich mich wieder stabilisiert hatte, kehrte er als reuiger Ehemann zurück, der in den Armen der anderen Frau seine Abhängigkeit von mir - seiner Mutter - wiederentdeckt hatte. Das ganze Spiel von Herrschaft drohte in die nächste Runde zu gehen, doch diesmal kam er zu spät: ich brauchte ihn nicht mehr.
Ich hatte meine erste lesbische Beziehung begonnen.
Sein feministischen Herz hörte auf zu schlagen, sein Schwanz regte sich auf einmal. "Ich kann's kaum glauben .. die Sache mit dem vögeln -- war das wirklich so schlimm?" Er reagierte mit der verzweifelten Wut des Mannes, der längst gemerkt hatte, daß er aus dem Rennen ist.
Ich hatte angefangen zu lernen, mich selbst und andere Frauen zu entdecken, unsere patriarchalisch geprägten Bilder mühsam zu entschleiern in einem Prozeß, der wahrscheinlich nicht aufhören wird, solange diese Welt von Männern beherrscht wird. Wir haben erst angefangen, uns auf die Suche nach der matriarchalischen Stärke zu begeben, unsere Befreiung fällt uns nicht in den Schoß, wir schleppen noch viel Schutt der Männer in die Frauenbewegung; doch eines kann ich als neu erfahrene Stärke vermitteln:

ICH BRAUCHE MIR NICHT MEHR DEN KOPF ÜBER MÄNNER ZU ZERBRECHEN, ICH HABE MEINEN EIGENEN GEFUNDEN.

Den Abschiedsbrief an ihren Softie drucken wir nächstes Mal ab!!

GLEICHBERECHTIGUNG ?

eine immer deutlicher zutage tretende auswirkung der spar-schweinereien im bildungswesen ist die massive diskriminierung und soziale ausbootung von lehrerinnen nach dem 1. und 2.staatsexamen.
beispiele aus hamburg:
bis zum 2.8.75 waren 28 referendarinnen mit 2.staatsexamen nicht eingestellt. dagegen alle referendare!
laut GEW-umfrage ist in hamburg die chance für eine frau, in den schuldienst eingestellt zu werden, nur halb so groß wie für einen männlichen bewerber.
mit welcher unverfrorenheit dies "legitimiert" wird, führt ein gewisser herr stahl aus der hamburger schulbehörde vor: bei gleicher fächerkombination und gleicher leistung eines bewerbers und einer lehramtskandidatin muß eben ein besonderes entscheidungskriterium herangezogen werden, nämlich das der durchsetzungsfähigkeit (so gab auch eine schule als einzige voraussetzung für die von ihr angeforderten referendare an, daß sie männlichen geschlechts sein sollten!)
da nichteingestellte lehrer und lehrerinnen keinen anspruch auf arbeitslosengeld haben, bleibt ihnen der gang zum arbeitsamt nicht "erspart". denn um arbeitslosenhilfe zu erhalten, muß der nachweis erbracht werden, daß zurzeit kein arbeitsplatz aufzutreiben ist. neben den üblichen behördenschikanen hält das arbeitsamt auch besonders heiße tips für frauen bereit. als eine nicht eingestellte lehrerin sich dort über das angebot an arbeitsplätzen, weiterbildungsmöglichekeiten usw. informieren wollte, erhielt sie den hinweis: "SIE KÖNNEN DOCH HEIRATEN!"
im übrigen seien die zeiten der emanzipation eh vorbei.

(aus päd.extra 1/76)





Druck: AGIT!!!!!!

Wer ist der....



§ 88 a





.... Staatsanwalt?

Die ganze Sache mit dem §88a hat mal wieder etwas typisch 'deutsches' (West) an sich. In der BRD, wo im Gegensatz zu Frankreich oder Italien die offizielle DKP nur 2% der Stimmen bei Wahlen kriegt, also wahrhaftig überhaupt keine 'bürgerlich demokratische' Bedrohung darstellt, und wo im Gegensatz zu Großbritannien keine große Klassenkämpfe ablaufen, sieht sich das deutsche Monstrum des kapitalistischen Staates gennötigt, gegen eine ganz kleine Gruppe von Leuten 'links' von der DKP massiv vorzugehen. Ich finde das irgendwie lächerlich würde ich die ganze Sache nicht als Ausdruck des Meinungsbildes in der BRD-Bevölkerung begreifen. In der BRD ist schon seit langem von der CDU/CSU eine Kampagne für Recht und Ordnung geführt worden, die m.E. auch breiten Anklang in der Bevölkerung findet. Der Angriff gegen uns mit dem §88a ist nun wirklich nicht Ausdruck einer realen Bedrohung, die von unseren Veröffentlichungen ausgeht, sondern vielmehr innerhalb des Spiels der 'Wahlen-gewinnen-wollen' zu sehen. TROTZDEM zeigt sich wieder mal, daß die Ansprüche des 'demokratischen' bzw. 'liberalen' Staates in der BRD reine Phrasen sind, und daß in der BRD die Obrigkeitsstaat (Was der Staat macht ist richtig, weil es der Staat macht) an der Macht ist. Im Gegensatz zu fast allen anderen europäischen Staaten gibt es in der BRD-Bevölkerung keine spontane bzw. grundsätzliche Widerstandsgeist der Bevölkerung gegen den Allmacht des Staates, vielmehr die Gedanke, was 'Vater-Staat' macht wird schon richtig sein und muß auf jeden Fall anerkannt und befolgt werden, deshalb haben es die Herrschenden so leicht bei uns. Es ist mal wieder eine 'deutsche Tragödie'.

Hier nun 2 Artikel aus dem Münchener Blatt und die Wortlaut der betreffenden Gesetze:

§ 88a Verfassungsfeindliche Befürwortung von Straftaten

(1) Wer eine Schrift (§ 11 Abs. 3), die die Befürwortung einer der in § 126 Abs. 1 Nr. 1 bis 6 genannten rechtswidrigen Taten enthält und bestimmt sowie nach den Umständen geeignet ist, die Bereitschaft anderer zu fördern, sich durch die Begehung solcher Taten für Bestrebungen gegen den Bestand oder die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland oder gegen Verfassungsgrundsätze einzusetzen,

1. verbreitet,
2. öffentlich ausstellt, anschlägt, vorführt oder sonst zugänglich macht oder
3. herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, ankündigt, anpreist, in den räumlichen Geltungsbereich dieses Gesetzes einzuführen oder daraus auszuführen, unternimmt, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im Sinne der Nrn. 1 oder 2 zu verwenden oder einem anderen eine solche Verwendung zu ermöglichen,

wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer öffentlich oder in einer Versammlung die Begehung einer der in § 126 Abs. 1 Nr. 1 bis 6 genannten rechtswidrigen Taten befürwortet, um die Bereitschaft anderer zu fördern, sich durch die Begehung solcher Taten für Bestrebungen gegen den Bestand oder die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland oder gegen Verfassungsgrundsätze einzusetzen.

(3) § 86 Abs. 3 gilt entsprechend.

(Anmerkung: Der Absatz 3 des geltenden § 86 erlaubt den Bezug und die Verbreitung von sogenannten Propagandamitteln "einer vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärten Partei", wenn dies der staatsbürgerlichen Bildung, der Berichterstattung, der Wissenschaft usw. dient)

§ 130 a Anleitung zu Straftaten

(1) Wer eine Schrift (§ 11 Abs. 3), die die Anleitung zu einer in § 126 Abs. 1 Nr. 1 bis 6 genannten rechtswidrigen Taten enthält und bestimmt sowie nach den Umständen geeignet ist, die Bereitschaft anderer zu fördern, solche Taten zu begehen

1. verbreitet,
2. öffentlich ausstellt, anschlägt, vorführt oder sonst zugänglich macht oder
3. herstellt, bezieht, liefert, vorrätig hält, anbietet, ankündigt, anpreist, in den räumlichen Geltungsbereich einzuführen oder daraus auszuführen unternimmt, um sie oder aus ihnen gewonnene Stücke im Sinne der Nrn. 1 oder 2 zu verwenden oder einem anderen eine solche Verwendung zu ermöglichen,

wird mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer öffentlich oder in einer Versammlung zu einer solchen Tat eine Anleitung gibt, um die Bereitschaft anderer zu fördern, solche Taten zu begehen.

(3) § 86 Abs. 3 gilt entsprechend.



Die Zensur §§ im neuesten Wortlaut

§ 126 Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten

(1) Wer in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören,

1. einen Landfriedensbruch in den Fällen des § 125 a,
2. einen Mord, Totschlag, oder Völkermord
3. eine Körperverletzung in den Fällen des § 225 oder eine Vergiftung
4. eine Straftat, die gegen die persönliche Freiheit in den Fällen der §§ 234, 234a, 239a oder 239b,
5. einen Raub oder eine räuberische Erpressung, oder
6. eine gemeingefährliche Straftat un den Fällen der §§ 306 bis 317 und 321 Abs. 1 oder des § 324

androht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, wider besseres Wissen vortäuscht, die Verwirklichung einer der in Abs. 1 genannten rechtswidrigen Taten stehe bevor.

§ 140 Belohnung und Billigung von Straftaten

Wer eine der in § 138 Abs. 1 Nr. 1 bis 5 und in § 126 Abs. 1 Nr. 1 bis 6 genannten rechtswidrigen Taten, nachdem sie begangen oder in strafbarer Weise versucht worden ist,

1. belohnt,
2. in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Friden zu stören, öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreitung von Schriften billigt,

wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Noch bevor der gleichermaßen unbekannte, wie berüchtigte Maulkorbparagraph — weiland § 130a, neuerdings § 88a genannt — die Meinungs- und Pressefreiheit in der BRD offiziell in strafrechtlich erzwungenen Tiefschlaf versenkt, zeigt sich an den libertären und linken Verlagen und Zeitungen die ganze Pracht der freiheitlich-demokratischen SA-Vormanöver auf jenes Gesetz zur Liquidierung der Meinungsfreiheit:

Kein Verlag, keine Zeitung, die nicht innerhalb des letzten Jahres ihr hauseigenes Verfahren zu beklagen hätte. Dabei gehts in der Regel nicht um Kleingeld. Man muß es sich schon etwas kosten lassen hat man beim großen Rätselratespiel um die Kriminalität deutschen Sprachgutes mal auf ein falsches Wort gesetzt. So kostete zum Beispiel dem Wagenbach-Verlag in Berlin die Bemerkung, der Polizist Kurras sei der Mörder von Benno Ohnesorg, stolze 25 000 DM!!!

Auch bei uns in der BLATT-Redaktion trifft in letzter Zeit fast zu jeder Ausgabe Botschaft von Polizei und SA ein.

Wieviele Ermittlungsverfahren gegen uns laufen, entzieht sich unserer Kenntnis — auf jeden Fall dürften es mehr als 10 sein. In der Regel erfahren wir nicht so genau, wogegen eigentlich ermittelt wird. Da heißt es einfach in einem schmuck- und kommentarlosen Formblatt, daß wir im soundsovielten BLATT was ausgefressen hätten. Das kann sein öffentliche Verbreitung strafbarer Handlungen, Beleidigung von diesem und jenem, Verunglimpfung von Staatssymbolen (!!) — oder Organen, Verächtlichmachung — weiß ich, was noch ... Wir warten gespannt darauf, daß wir ein Verfahren ins Haus kriegen, weil einer von uns sich nicht die Füße vorschriftsmäßig gereinigt hat. Jedenfalls wissen wir meist nicht, was wir nach SA-Empfinden verbrochen haben: war es ein falsches Wort — ein Satz? — ein Artikel? — eine Karikatur? — eine verdächtige Anordnung des Layouts? Dabei lassen wir bei der Herstellung von BLATT die größtmögliche Vorsicht walten. Alle Artikel, die irgendwie mit Politik und Gesellschaft zu tun haben, lassen wir in der Regel von einem oder mehreren Juristen durchforsten.

– JURISTEN ALS KAMMERJÄGER FREIHEITLICH DEMOKRATISCHEN SPRACHGUTS –

Leider müssen die Rechtsgelehrten häufig passen. Nicht aus unfähigkeit ihrerseits, sondern wegen der Willkürmöglichkeiten staatlicherseits. Das spielt sich dann etwa so ab:

BLATT: kann der satz... sowieso... uns ein Verfahren einbringen?
JURIST: Kann man nicht sagen. Eigentlich nicht. Aber wenn die wollen können die Euch schon eins reinsemmeln.
BLATT: – ist doch eigentlich astrein ... keine Beleidigung, keine Aufforderung ...
JURIST: und wenn die SA das in einen Zusammenhang stellt?
BLATT: mit was?
JURIST: weiß ich doch nicht. Bin ich Hellseher?
BLATT: Ja sollen wir das nun abdrucken oder nicht?
JURIST: Versuchs! Vielleicht klappts.
BLATT: Und wenn nicht?
JURIST: Dann hast du Pech gehabt.
BLATT: Ja was machen wir denn nun?
JURIST: Ja brings eben nicht. Überleg dir was anderes.
BLATT: Was denn?
JURIST: Kann ich dir nicht sagen.
BLATT: Na gut, riskieren wirs.
JURIST: Wollt ihr Euch ruinieren?

Was hier und heute, München anno 1976, bei uns im BLATT und in vielen anderen Deutschen Verlagen hautnahe Alltagsroutine ist – vom ollen Brecht wurde sowas in seinem "Furcht und Elend des dritten Reiches" verwendet – den Irrsinn des Hitlerregimes möglichst drastisch darzustellen; und dem gewöhnlichen Bundesrepublikaner jagts auch noch tatsächlich Gruselschauer über den Buckel – allerdings nur im Theater. Die Wirklichkeit scheint ihm – wie einst – Schnuppe zu sein.

Klar: eine Zeitung, in der nichts drinsteht, weil das was drinstehen würde, verboten ist, sieht für den Leser unverfänglich aus: Musik, Film, Spaß, hin und wieder mal ein Wort zur Lage – alles ganz schnuckelig und angenehm.

Wie schwer es für einen Zeitungsmacher geworden ist, den Horror des Pokerspiels um Freiheit, Knast und Ruin mit SA und Polizei tagtäglich durchzuspielen, zumal die Karten vom Staat gezinkt sind, das sieht der liebe Leser nicht.

Ehrlich gesagt: es ist zum Kotzen. Leser, bei diesem Artikel in dem wir unsere Schwierigkeiten beschreiben, kannst du gegenwärtig sein, daß irgendsoein SA Wort für Wort – Satz für Satz – Bild für Bild – weit gründlicher als du seine Amtsaugen über das Geschreibsel gleiten läßt und dann – wenn irgend moglich – ein neues Ermittlungsverfahren, einen neuen Strafbefehl gegen uns einleitet. Ganz schön gruselig, unter diesem Aspekt Zeitung zu machen, was?

WELCHE ARTIKEL IM BLATT SIND DERART GEFÄHRDET?

Berichte über Antikernkraftgeschichten Häuserbesetzungen, über Schwarzfahrergeschichten, MVV-Aktionen, Bürgerinitiativen ala Bärlocher u. Leopoldpark, 218-Aktionen, ungenehmigte Demonstrationen, Fabrikbesetzungen, Wilde Streiks, Notwehrungen, selbstredend Dokumente u. Darstellungen von militanten Gruppen, in denen sie ihre Aktionen begründen, rechtfertigen, oder den Sachverhalt aus ihrer Sicht gegenüber Polizeiberichten richtigstellen wollen:

das kann bis zur "Unterstützung einer kriminellen Vereinigung" geahndet werden.

Neuerdings kommen auch Zeichnungen zu dem ganzen Kram dazu: wenn du ein Flugzeug zeichnest, das zu lachen scheint (welches Flugzeug lacht schon wirklich)? – Bums – hast du – in den rechten Zusammenhang gerückt, eins übergebraten ... So geschehen im 42. BLATT. Kurios ist weiter bei dieser 42. BLATT-Geschichte, die vom SA mit 3200 DM oder 80 Tagen Haft "bewertet" wird, daß selbst das Layout (= die Anordnung der Artikel und Bilder, die grafische Gesamtgestaltung der Zeitung) nach Ansicht der SA kriminelle Tendenzen hat – und bestraft werden soll.

Eine Staatsform gutzuheißen, innerhalb derer derartiger durchaus bühnenreifer Horror zum Alltag für viele gehört – dazu gehört schon ein ganz schönes Stück Selbsterniedrigung und Menschenverachtung; dazu gehört die Kunst schamlos lügen zu können – eine Kunst die wir nicht beherrschen; und viele mit uns. Woodinger

"... machte kurzen Prozeß und jagte ihm eine Kugel ins Handgelenk. Ich schoß ihm zwei Kugeln in den Hals ... Sein massiger Körper wabbelte, als er auf dem Boden aufschlug. Seine vorquellenden Augen erinnerten mehr denn je an einen Frosch ... Kein Arzt der Welt würde imstande sein, diesen Fleischklumpen wieder zusammenzuflicken, aber Bayak wurde die letzte Reise ins Jenseits so langsam zurücklegen müssen, daß er keine Freude daran haben würde..."

= Darstellung gerechter Gewalt gegen einen Verbrecher, gefunden in einem x-beliebigen Krimi.

"Die entschlossene Reaktion der Nationalgarde zeigt indes, daß sich die Regierung noch sicher fühlt." So unverhohlen und aufatmend kommentiert die SZ an einem x-beliebigen Tag die Erschießung von 4 Demonstranten im portugiesischen Porto.

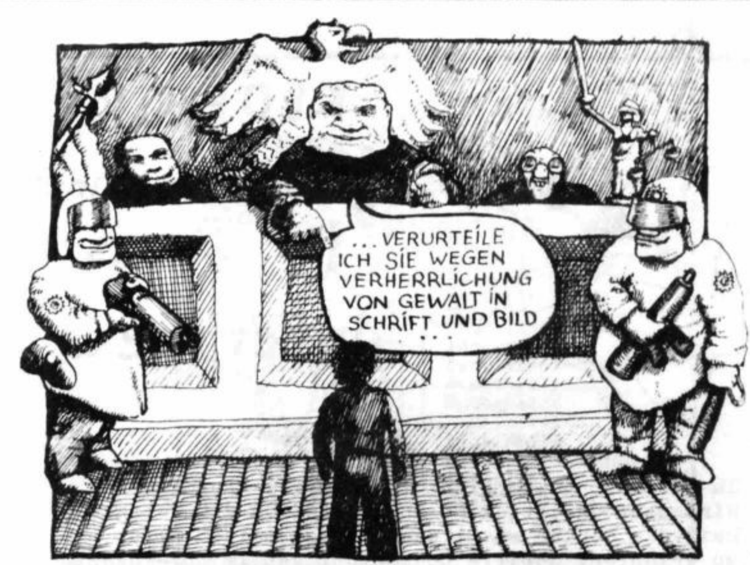
Öffentliche Billigung gerechter Gewalt gegen Unruhestifter.

Diese beiden Passagen kommen selbstverständlich nicht in einem Beschlagnahmebeschluß eines Staatsanwaltes vor, weil hier etwa nach § 131 und 140 StGB "in unmenschlicher Weise Gewalt verherrlicht und verharmlost, öffentlich gebilligt wurde".

Die Anwendung dieser Paragraphen ist für andere vorgesehen. 20 Seiten zitierte und begründete sich jetzt ein "Staatsanwalt als Gruppenleiter" zusammen, um die Beschlagnahme des Buchs von Bommi Baumann "Wie Alles anfing" (Trikont) zu rechtfertigen. (Veröffentlichen oder wörtlich zitieren darf man daraus nicht. Vielleicht möchte der StA der öffentlichen Billigung seiner Beschlagnahme-Straftat vorbeugen.

Weiter geht es, noch haarsträubender: Unsere klugen Gesetzgeber haben in ihrem Paragraphen gegen die Verherrlichung von Gewalt ausdrücklich festgestellt, daß über Vorgänge des **Zeitgeschehens, auch gewalttätige,** berichtet werden kann (Nett von Ihnen, aber sonst müßten sie ja auch die Tagesschau zumachen.) Da nun spätestens seit einigen Jahren RAF und 2. Juni zweifelsohne fzur Zeitgeschichte zählen, wie zieht es sich da wohl aus der Affäre, der Herr Staatsanwalt? Man staunt: er sagt, **das Buch übersteige den Informationswunsch/bzw. Anspruch der Öffentlichkeit offensichtlich (!!!).**

Kurz und gut: Zur Information würde vielleicht noch zählen, meint der Herr Staatsanwalt, daß jemand schildert, wie er Bomben gebastelt hat. Aber daß eine Person, die von Jugend an in verschiedenen Formen Widerstand geleistet hat, auch dazu steht, **grundsätzlich** für Widerstand ist, wenn auch einzelne Schritte kritisiert das ist zuviel Information für die Öffentlichkeit. Warum wohl?



Hier steht es: Bommi schreibt den schönen Satz "Wandelt Euren Haß in Energie!" Ein Satz, der ein programmatischer Grundsatz für die Arbeiterbewegung, die Schwarzen, Die Frauen, jede Widerstandsbewegung sein könnte, denn was sonst trüge solche Bewegungen? Nun ja, sie sind ja auch alle des Teufels, denn der Satz wird **ausdrücklich als Beweis für eine menschenverachtende Gewalttendenz begriffen.** Ebenso Bommis Satz: "Wenn sowieso am Ende der Galgen lacht, dann kann man schon vorher zurückschlagen." (!)

Hier singgemäß einige Punkte aus dem Beschlagnahmebeschluß, die, wenn sie nicht tatsächlich so schwerwiegende politische Konsequenzen hätten, uns eher zum Lachen reizen würden:

Zunächst ist der Herr Staatsanwalt der Meinung, es liege "Verherrlichung von Gewalt vor", weil im Text verhauen und geprügelt wird und weil Gewalt gegen Menschen **unmenschlich** dargestellt werde. Hier Leser, merke auf: Ausdrücklich sagt der Staatsanwalt, daß die Opfer **keine Schmerzen erdulden müssen, auch nicht etwa gefolrert werden.** So etwas ist aber seiner Ansicht nach auch garnicht nötig, weil in dem **Buch trotzdem** (!) die Gewalt in einer wenig rücksichtsvollen, die Menschheit verachtenden **Tendenz** beschrieben wird. Wir empfehlen dem Herrn Staatsanwalt wirklich die Lektüre der Krimis in seinem Bücherschrank etwas genauer vorzunehmen, etwa wenn Herr Cotton auf Verbrecherjagd geht.

Solche Begründungen für einen offensiven Widerstand sind in unserem Land nach Meinung eines Staatsanwaltes heute strafbar, strafbar eben weil einer nicht wild drauflosballert wie ein Harvey Osswald, sondern Gründe nennt, die zum Handeln bewegen. Das erst macht sein Schreiben strafbar, während jedes Lexikon des Sadismus mit allen ästhetischen und unästhetischen Formen von Bauchaufschnippelei als bibliophile Ausgabe im Antiquariat stehen darf – und vielleicht auch beim Staatsanwalt im Bücherschrank zur Klolektüre.

Um zum Schluß zu kommen: Besonders bedenklich finden die Staatsanwälte in ihrem Beschluß noch, daß der Verlag sich von Bommis Buch nicht distanziert, sondern es durch Publikation und Vorwort billigt. Wir wittern Morgenluft: läßt sich in Zukunft weiter alles schreiben (wie beim Bauer-Verlag) mit einem geilen "Ach wie schrecklich!" davor? Würde Ihnen das vielleicht besser gefallen, Herr Staatsanwalt?

P.S. Das Bommi–Buch ist übrigens nicht als Einziges beschlagnahmt worden. Die Mühlen bzw. die Köpfe der Justiz mahlen langsam, so haben sie denn jetzt das Werk "Bewaffneter Kampf und Massenlinie" entdeckt, das bereits 1972 erschienen ist und über Widerstand in den französischen Fabriken berichtet. Hier wird der Beschluß an folgendem Satz aus dem Vorwort des Verlags festgemacht: "Ausgangspunkt ... müssen die Inhalte und Formen sein, mit denen sich proletarische Bedürfnisse gegen die Gewaltsamkeit kapitalistischer Rationalität und Legalität durchzusetzen versuchen" – wobei dann Sabotageakte, Krankfeiern und ähnliches mehr angeführt werden.

Wenn das, was sich mit diesen beiden Beschlüssen abzeichnet, sich bei uns konsequent gegen die Linke durchsetzt, wird jede authentische Publikationsmöglichkeit über Widerstandsformen und -perspektiven unmöglich, sei es nun über Kämpfe in der 3. Welt oder bei uns selbst. Wir sehen also, warum der § 130a nicht unbedingt eingeführt werden muß: Die S.Anwälte und die Liberalen wollen uns gemeinsam beweisen, daß die bestehenden Gesetze ausreichen. emmrichhausmann

! VON DER ZUSTÄNDIGEN BEHÖRDE AUSZUFÜLLEN !

Sehr geehrte/r/s Frau/Frl./ Herr Blatt !,

Aufgrund ... Artikel/Zeichnung/Layout/..... in BLATT ... läuft ein Ermittlungsverfahren gegen Sie wegen (zur freien Auswahl)

- ○ Beleidigung § 185
- ○ übler Nachrede § 186
- ○ Verleumdung § 187
- ○ Billigung von Straftaten § 140
- ○ Aufstacheln zum Angriffskrieg § 80a
- ○ Verstoßes gegen das Maulkorbgesetz § 88a
- ○ Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft § 219a
- ○ Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole § 90a
- ○ Verstoßes gegen das gesunde Volksempfinden § 60 SitGB
- ○ Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener § 189
- ○ .... (sonstiges)

Bei Bedarf ankreuzen und schicken an BLATT-Adelgundenstraße 18 - 8000 München 22





KLÖPFER, wir danken Ihnen für dieses Interview

Im Dezember bekam Michael Kloepfer, Prof für Wirtschaftsrecht am FB 1o/FU endlich die Gelegenheit die Nation am Bildschirm von seinem Leid zu erzählen. Gorilla Loewenthal gab im ZDF-Magazin die Tonlage an:

L: Immer wieder kommt es zu schweren Rechtsbrüchen an unseren Universitäten. Ein Schwerpunkt dabei ist die FU. Hier führt ein junger Professor seit längerer Zeit ein verbissenen Kampf gegen linksradikale Studenten, die ihn durch psychischen und physischen Terror zum Aufgeben zwingen wollen....

Sprecher: Kommunisten versuchen eine Vorlesung zu sprengen, die demokratische Rechte eines missliebigen Professors zu beschneiden, ihn politisch zu disziplinieren. Gestern noch flammende Proteste gegen angebliche Berufsverbote, heute Terror gegen ein Hochschullehrer, der vor drei Semestern in die Schußlinie kam, weil er nicht bereit war, von den Vorschriften für die juristische Ausbildung der Wirtschaftswissenschaftler abzuweichen. Seitdem wird Prof. Michael Kloepfer, 31 Jahre alt, SPD-Mitglied von den einen als 'Michael der Schöne' oder 'Michael der Schimpanse' tituliert. Von anderen als 'Politgangster', 'Schwein', 'Wildsau' gar als 'verfassungstreu' beschimpft! Auf einem Flugblatt steckbrieflich gesucht ein Hochschullehrer, der auf seine Lehrfreiheit pocht:

WANTED DEAD OR ALIVE

Der Fall Kloepfer hat sich damit zum Konflikt von grundsätzlicher Bedeutung ausgewachsen. Es geht um den unverhüllten Machtanspruch einer linksradikalen Minderheit....

Kloepfer: Da wurde nachts angerufen: "Dich Sau stechen wir ab. Hau doch endlich ab aus Berlin." oder alle Viertelstunde klingelte das Te--Telefon sodaß man nicht zum schlafen kam und schließlich kamen Anrufe der Preislage: "Hier Gundula, äh, sag mal hier ist eine Anzeige mit Deiner Telefonnummer man soll Dich ab 22 Uhr anrufen. Du hast 'ne Wohnung für 'ne Wohngemeinschaft anzubieten." Sag ich "Wieso?" - "Ja, diese Anzeige sei gerade erschienen." und das führte dazu daß 15o Anrufe der Preislage dann kamen.
Es wurden dann weiter Bestellungen aufgegeben. Es kamen Lotterielose, Zeitschriftenabbonements ins Haus und man hatte alle Hände voll zu tun, äh zu sagen, man selber habe die garnicht bestellt.

Sp: Worauf führen Sie diesen massiven Terror zurück, der ja an Praktiken gegen Ende der 6oer-Jahre errinert.

K: In erste Linie darauf, daß ich mich den Forderungen der Kommunisten nicht gebeugt habe. Die Kommunisten haben gefordert, marxistische Studieninhalte, Auflösung der Prüfungsordnung und dergleichen mehr und ich habe immer gesagt, ich halte an der Prüfungsordnung fest. Ich bin insbesondere nicht bereit Prüfungsfragen vorher bekannt zu geben. ... Ich würde sagen, daß große Bereiche der FU haben Prüfungen, die mit Prüfungsanforderungen herkömmlicher Art nicht zu vergleichen sind. ... Meine Erfahrungen mit dem Präsidialamt sind außerordentlich entmutigend. Insbesondere was die Person von Herrn Kreibich angeht. Es sind nach meiner Auffassung schwerwiegender Verdachtsmomente über Verbindungen zwischen Linksextremisten und Präsidialamt vorhanden. Das Präsidialamt hat aus eigenem Antrieb nichts unternommen, um die Störungen meiner Vorlesung zu verhindern. ... Das Präsidialamt hat nichts zur Störeridentifikation getan....

Sp: Da stimmten randalierenden Kommunisten in einer Kloepfer-Vorlesung vor kurzem das sogenannte 'JURA-Lied' an und erzwangen so den Abbruch der Lehrveranstaltung.

Die Prüfung bleibt so wie sie ist
Scheiß Prüfung
Wir wollen doch nicht Deinen Mist
Scheiß Prüfung
Michel wir haben 'nen duften Kahn
Scheiß Jura
Auf dem man prima Kahnfahren kann
Scheiß Jura
Michel, unser Kahn ist leck
Scheiß Jura
Drum sackt er manchmal leider weg
Scheiß Jura
Der River Spree ist kalt und naß
Scheiß Jura
Wir hoffen, daß Du schwimmen kannst
Scheiß Jura
Jesus konnte auf dem Wasser gehen
Hallelujah
Bei Dir wollen wir's erst mal sehen
Hallellujah

Mach keine Jura in diesem Hörsaal
Du weckst nur die Studenten auf
Sie sitzen da mit einem Messer
und haben die Hand schon auf den Knauf...

K: Sie kamen rein. Ich wurde einfach niedergebrüllt. Ich habe es mit Abstimmung versucht ... die Chaoten lassen sich auf Abstimmungen nicht ein....

L: Sie mögen den Kloepfer nicht, die Kommunisten und wen sie nicht mögen, der soll auch nicht an de FU lesen dürfen....

SEHR RICHTIG!

LEUTE: wenn Ihr Artikel habt, bis FREITAG in's SZ



ANTWORT auf "NOCH 'NE PARTEI?"

glauben ist gut,wissen ist besser

an dem artikel stimmt so gut wie nichts, da der verfasser sich auf spiegel und stern be zieht. dazu folgendes:der spiegelredakteur war nicht anwesend,wenn man genau hinsieht, bemerkt man,daß der artikel fast nur aus ar= chivmaterial besteht. der sternredakteur war höchstens am ersten tag kurz da. die viel zi etierten schmalzstullen gab es gar nicht. es gilt nun einige daraus entstandendene miß verstände aufzuklären.die parteigründung: aus einer von der spd im auftrag gegebenen studie ging hervor, daß links von der spd ein potential von circa 8% besteht. es wurde darüber diskutiert, wie selbiges zu mobili= sieren sei ,wobei verschiedene möglichkeiten durchdidkutiert wurden.
die uspd wurde nicht beabsichtigt zu gründen. das sind so einige der lügen, die den schmierenjournalisten nur als sensations= mache dienen. übrigens sind inder FR ,ed, schon gegendarstellungen abgegeben worden. diese adventssitzung ist auch nicht die erste sitzung
sondern nur eine , die diesmal überregional war.das sind gruppen und individuen, die sich darüber gedanken macht, wie man offensiv ak tionsfähig werden könnte,wieder.die presse machte nur deswegen so viel aufhebens,weil paar bekanntere typen dabei gewesen sind.

RÄTESOZIALISTISCHER RUNDBRIEF :

Betriebsorganisation,Arbeiter-Union und Rätesystem sind die Stufen des Aufstieges -zur Erreichung wahrhafter Volksherr - schaft (Demokratie).
Der Schritt von der formalen Demokratie (Parteien,-Geldsack,-Interessengruppen, -Bonzen,-Bürokratenwirtschaft...)zur in- haltlichen Demokratie(für und durch das Volk),ist unumgänglich notwendig.
Zwei wichtige P u n k t e :
1.In einer echten sozialistischen Gesell- schaft gibt es keinerlei Einschränkungen der persönlichen Freiheit.
2.Es wird keinerlei Ausbeutung mehr geben noch geduldet werden.
Die Lohnabhängigen müssen lernen,die Sae che ihrer Befreiung selbst in die Hand zu nehmen.Selbstbewußtsein und Selbst- ständigkeit sind die Voraussetzungen.

An alle -sogenannten linken Genossen,ob Sozialisten,Kommunisten,Maoisten,Trotz- kisten,Anarchisten -oder- wie sich alle nennen mögen.Werte Genossinnen und Gen.!

Als ehemaliger K A P-Genosse,72 Jahre alt,wende ich mich heute an EUCH.Wenn man zur Zeit-als alter Mitkämpfer- sieht,wie die linke Jugend in nicht weniger als 40 Gruppen gespalten ist,wird einem wahrh haft zum WEINEN zumute.

Die einen laufen Trotzki nach,der in Kronstadt laufend Genossen umgebracht hat und -den Rest der Rätebewegung erle- digte.Die anderen huldigen Stalin,der Millionen seiner eigenen Bewegung liqui- dierte.Da bestehen in dieser Zeit Gruppen "Organisationsverneinender Anarchisten".
Wann lernt IHR endlich,ihr alle ob jung ob alt,daß man daran gehen muß eine ein- heitliche Organisation zu schaffen,in der alle Platz haben- die eine klassenlo- se Gesellschaft wollen!Entwickeln wir al- so gemeinsam eine zeitentsprechende Orga- nisation,ehe es zu spät ist,damit nicht wieder der Faschismus- in dieser oder je- ner Form- an die Macht kommt.
Da gibt es noch ehrliche sozialistische Genossen inder SPD,die daran glauben,aus dieser Partei eine klassenbewußte Bewe- gung entwickeln zu können.Welch ein Irr- glauben.Eher kann man aus den "Zeugen Jehovas" Sozialisten machen als aus der SPD eine Klassenorganisation.Wir müssen versuchen,dies ist ein Teil unserer Auf- gabe,diese E H R L I C H E N für uns- und unsere Ziele zu gewinnen.

Man hat in Moskau die Rätebewegung zer- schlagen- aber der Gedanke,das Prinzip -es lebt in der JUGEND- in der ganzen Welt weiter.Die K A P hat als einzige linke po- litische Organisation,ohne Einschränkung, diese Zukunftsperspektive vertreten.
EINHEIT MACHT STARK !HINWEG MIT ALLEN SEK- TEN !
Besorgt euch die Bücher:"Eine Antwort auf den Radikalismus der Kommunisten."+"Die Geschichte der SAP und die Rotkämpfer von Ihlau."Lest den "Mahnruf"eine Teil- publikation der Anhänger der Rätebewe- gung.
Schickt Bereitschaftserklärung und n e u e A n s c h r i f t e n!J e d e r sollte von sich hören lassen! Mit soz.Grüssen
Gustav Sabath
(Verantwortlich)

Herausgeber:G.S.,1 Berlin 45,Blochmann- str.60(Deutschland)

DEUTSCHE REICHSBAHN

MEHR GELD FÜR ALLE BEI DER DEUTSCHEN REICHSBAHN (DR)

im oktober feierten die betriebsleitung, die chefs der SEW und des FDGB. man hatte es geschafft. der sieg war errungen. die lohnerhöhung, die eigentlich keine war, wurde von den kolleginnen und kollegen geschluckt. es gab natürlich hier und dort etwas widerstand, auch einige flugblätter erschienen, aber alles in allem war ruhe bei der DR.
die kolleginnen und kollegen hatten keinen grund zum feiern. für sie bedeutet diese "lohnerhöhung", daß sie sich in diesem jahr weniger leisten können. für sie bedeutet diese "lohnerhöhung", die 35 - 50 dm ausmacht, einen lohnabbau. für sie bedeutet diese "lohnerhöhung", die nicht die preissteigerungen der letzten zeit ausgleicht, eine senkung ihres lebenstandards. angesichts der staatl. angriffe - tariferhöhungen bei BEWAG, GASAG, BVG, steuererhöhung usw. - war das wirksamste gegenmittel der lohnabhängigen, der kampf um lohn, wirkungslos geblieben.

was ist eigentlich passiert? in mehreren betrieben entstand plötzlich neuer widerstand. mehrere brigaden in den betrieben Hbm, Stm u. Sfm schluckten die letzte "lohnerhöhung" nun doch nicht. zwei brigaden(Hbm,Stm) und die jugendvollversammlung der Stm beschlossen mehrheitlich die forderung nach

100 DM MEHR FÜR ALLE AB MÄRZ

Außerdem waren die kollegen nicht damit einverstanden, daß die letzte "lohnerhöhung" erst nach 16 monaten kam. verhandlungen über lohnerhöhung müssen wenigstens einmal im jahr stattfinden. deshalb fordern sie

JÄHRLICHE KÜNDIGUNG DER TARIFE

doch so wie bei den letzten lohnerhöhungen, wo wir alle zusammengetrommelt wurden und man uns großkotzig und selbstherrlich erzählte, wieviel lohn wir mehr bekommen, soll es nicht mehr laufen. wir müssen das recht haben, jährlich in gewerkschafts-und belegschaftsversammlungen eigene lohnforderungen zu stellen. über diese muß dann der FDGB öffentlich mitdem ministerium für verkehrswesen verhandeln. deshalb fordern die kollegen

OFFENLEGUNG DER TARIFVERHAN DLUNGEN

kaum hatten sich die chefs vom schrecken erholt, hielten sie geheime sitzungen ab. einziger tagesordnungspunkt: wie können wir den neu entstandenen widerstand zerschlagen? wie Können wir verhindern, daß noch mehr kollegen für die forderungen eintreten? und das alles, ohne unser gesicht zu verlieren!
der spitzelapparat wird gehört. fieberhaft sucht man nach rädelsführern. man bittet kollegen zum tee. man verhört, man droht, man schreit, man diszipliniert, man versucht zu überzeugen..
wie versuchen diese herren, uns zu überzeugen? sie behauptem:

1. die reichsbahn hat kein geld.
2. die dr ist nicht verantwortlich für die preissteigerungen. jede lohnerhöhung würde auf kosten der DDR-arbeiter gehen.
3. man soll vertrauen haben, die dr läßt uns schon nicht im stich.

bravo, da haben sie sich aber etwas feines ausgedacht! jeder arbeiter, der lohnforderungen stellt, hat diese argumente schon hundert, tausendmal gehört. feststellen müssen wir jedoch, daß es nicht unsere sorge ist, wo die dr das geld für den lohn hernimmt. wir verkaufen hier tagtäglich unsere einzige erwerbsquelle, nämlich unsere arbeitskraft. wir machen hier unsere arbeit, und deshalb müssen wir wenigstens so einen lohn bekommen, der dei preissteigerungen ausgleicht und unser leben garantiert. sollten wir ihn aber nicht bekommen, müssen wir dafür kämpfen. zum anderen bekommen wir nun einmal von der dr unser geld. daher müssen wir auch unsere lohnforderungen an die dr stellen, ob sie nun für die preissteigerungen verantwortlich ist oder nicht. außerdem geht es laut "Wahrheit" und DDR-fernsehen in der ddr ständig aufwärts. es ist deshalb nicht einzusehen, warum es für uns abwärts gehen soll.
zum dritten: wir sollen vertrauen haben. wie sieht es denn heute bei unsaus? der lohn wird abgebaut. die kohlenpreise sind für uns über 50 % gestiegen. es besteht einstellungsstop, so daß für die kollegen, die kündigen oder gekündigt werden oder aus sonst irgendwelchen gründen gehen, kein ersatz gestelltwird und die arbeit auf die übrigen verteilt wird. in manchen bereichen müssen deshalb überstunden geschoben werden. die medizinische versorgung ist katastrophal. die arbeitsbedingungen sind teilweise unzumutbar, und da reden die hohen herren und ihre gekauften und bestochenen agenten von vertrauen.
nicht durch vertrauen beseitigen die arbeiterinnen und arbeiter die mißstände, sondern durch das eintreten und den kampf für ihre forderungen auch bei der dr. das zeigen jahrelangen erfahrungen der arbeiterklasse. den gürtel enger schnallen, lohnverzicht und vertrauen in die betriebsleitung hat noch nie die mißstände beseitigt oder arbeitsplätze gesichert.
alle drohungen, disziplinierungen, alle versuche der betriebsleitung, den neu entstandenen widerstand zu brechen, werden lächerlich und zum scheitern verurteilt sein, wenn noch mehr kollegen und brigaden für die lohnerhöhungen eintreten und den kampf aufnehmen. das wissen die da oben ganz genau. wenn wir nicht wollen, daß sich die arbeits-und lebensbedingungen weiter verschlechtern, wenn wir eine bessere medizinische versorgung und wenn wir ab märz 100 DM mehr haben wollen, dann müss en anfangen, uns gemeinsam zu wehren. die drei lohnforderungen sin deine gute möglichkeit, den kampf zu beginnen. zum einen ist jeder von den niedrigen lohnerhöhungen getroffen. zum anderen haben schon einige kollegen den kampf für die forderungen aufgenommen. eine einheit der kolleginnen und kollegen gegenüber der betriebsleitung ist also möglich. diskutieren wir untereinander und beschliessen wir die forderungen nach

100 DM MEHR FÜR ALLE AB MÄRZ

OFFENLEGUNG DER TARIFVERHANDLUNGEN

JÄHRLICHE KÜNDIGUNG DER TARIFE

fordern wir betriebsversammmlungen, wo wir der betriebsleitung unsere forderungen entgegenstellen.

wenn wir einig sind, haben wir ab märz 100 DM mehr!

kollegen der DR

Anmerkung eines ehemaligen dr-arbeiters:
dieses flugblatt wird diese woche bei der dr verteilt. die dr ist ein "sozialistischer betrieb", volkseigen (dem volke der ddr), d.h., die struktur innerhalb des betriebes ist rechtlich so wie in ddr-betrieben, west-gewerkschaften sind nicht zugelassen, nur der "f"dgb. keine freie arztwahl der dr-beschäftigten, stattdessen eine ziemlich beschissene poliklinik. wer aufsteigen will, muß mitglied der sew sein. die sew-kollegen, mit denen man in westbetrieben zusammenarbeiten kann gegen das kapital (zumindest teilweise), sind hier alles potentielle anscheißer. mit oppositionellen kollegen kann die dr noch willkürlicher herumspringen als kapitalistische betriebe, wem gekündigt wird, der kann sich ja bei den arbeitsgerichten in der hauptstadt der ddr sein recht holen ...
ach ja, das ganze dreht sich natürlich um die dr in westberlin.

MAI 68
ZUR DISKUSSIONSVERANSTALTUNG IM FU-AUDIMAX

Ich möchte mal schildern,wie [illegible] letzten Di.im FU-Audi-Max fand. Unter dem Motto"Mai 68"(Der Anlaß,wieso grade jetzt ist unklar geblieben,Parteigründung?)haben sich die Matadoren der Studentenbewegung zu einer Podiumsdiskussion" zusammengefunden.Rabehl,Tilman und Danny Cohn-Bendit,Rudi Dutschke hat abgesagt.Im sicheren Stil hat J.Agnoli mal wieder moderiert.Hier soll jetzt kein Protokoll kommen,ich will nur mal so sagen,was ich da so [illegible] fand.
Agnoli fing mit der sehr klugen Frage an, wie das nun 68 in Frankreich war,ob sich nun die Studenten unter die Arbeiterklasse gestellt hatten oder umgekehrt?Dazu meinte Danny,daß die Frage so falsch gestellt sei weil sich niemand irgendjemand untergeordnet hat,man hat sich zusammengeschloßen, solidarisiert,weil man ähnliche Interessen hatte,anfangs ganz allgemein,gegen den Zwang,Druck und Streß etc gegen das System. Das fand ich echt gut,das es mal endlich einer öffentlich gesagt hat,hier in dieser Scheißdiskussionsatmosphäre mit den K-Gruppen,wo man nur noch Arbeiterklasse,unter der Führung der AK(!) usw hört.Ich bin nun mal Student,hab eigene Interessen,da kriegt man ja Komplexe,als wollt ich von einer Fremdbestimmung zur nächsten wechseln.Natürlich hab ich nichts gegen die "AK".

Sagenhaft wie Danny so langsam aufwachte. Hatte doch am Anfang kaum den Mund aufgekriegt,so müde schien er.Als er dann so erzählte,wie sich das so um den Mai so entwickelte,da hat er sich richtig selbst mitgerissen.Was haben sie sie alles gebracht. Den Nationalsport Nr.1 haben sie unter dem Motto"Fußball den Fußballern"lahmgelegt!Die Arbeiter der LKW-Firma "Berliet"haben die Buchstaben des Firmennamens [illegible] zu "Libert1e",der berühmteste frz.Sportreporter hat 8 Std.life von den Pariser Straßen [illegible] berichtet.Der Direktor einer Firma wurde von den Arbeitern in seinem Büro ge[illegible]gehalten,er konnte sich per Telefon in aller Welt über sein Leid beklagen,den CGT-Chef rief er an und flehte,er möge doch auf die Arbeiter einwirken,das war allerdings nicht mehr möglich.Streikende Arbeiter wurden gefragt,was sie denn für Forderungen hätten:Sie antworteten,sie wüßten im Augenblick eine,Hauptsache,der Laden ist erstmal dicht.Da hätten sie morgen noch genug Zeit,sich was zu überlegen.
Ich erzähl das so auf,weil der Danny so richtig "temperamentvoll"(trockenes Wort) losgelegt hat.Und dann kamen Tilman und Rabehl,total trocken und intellektuell und überlegten,warum sich nicht auch in Berlin die AK mit den Studenten verbunden hatte. Man rätselte,man theoretisierte(hist.Bedingungen,Faschismus-Erfahrung?Krise?Sozioök.? usw)Immer wieder fragend auf danny mit seinen Frankreich -Erfahrungen,mir kams so vor als erwartete man,daß er nun endlich die Katze aus dem Sack lassen solle.Da hatte ich den Eindruck,das zumindest (ich bin ja kein Idealist)das i-Tüpfelchen dazu die emotionale Einstellung,der "revolutionäre Elan" (nicht im KPD-Chinesischen Sinn!)ist.Wie Dannny das so erzählte,hat richtig Spaß gemacht zuzuhören,wohl mehr noch bestimmt,da mitzumachen.
Dufte fand ich,wie Fritz("z.b.")ans Mikro kakam und sagte,woran die ganze Linke zum großen Teil scheiterte,an den totalen Kommunikationsschierigkeiten.Da hätte auch mal ein Erstsemester auf dem Podium sitzen sollen,weil sonst nur die Elite da sitzt,kluge Sprüche klopft,und keiner traut sich was zu sagen.Das hat sich dann eine Frau zu Herzen genommen,die zu den unbekannten der Studentenbewegung gehörte.Nach eigenen Bekunden sprach sie no ch nie in ein Mikro.Sie erzählte nur kurz,das sich so einiges mit der Frauenbewegung seitdem getan hat,mit Emanzipation und so,nichts, was allg. die "Diskussion vorangetrieben" hätte.Ich fand das toll und irgendwie wichtiger als die Frage,die später von "oben"aufkam,ob denn der "Winterpalais hätte gestürmt werden sollen".Danny stieg da voll ein un erzählte von seiner persönlichen Entwicklung seitdem,wie er in der VV's anfangs ganz hinten saß und wie sie sich das Rederecht erkämpften,oder wie er erst in einer 2-Zi-Wohung wohnte und später in einer WG.Ein leichter Hauch von Freiheit "schwängerte"das Audi-Max,vielleicht,weil man sich gegenseitig"befruchtet"(Rabehl-Allegorie)hat?
Nachdem darauf ein K-Typ nach dem Revolutionärem an einer WG fragte und bald auf die AK verwies,wurde eigentlich nichts Bedeutendes mehr gesagt.

ZUR ATOMENERGIE



Daß ein Kernkraftwerk (KKW) entgegen allen anderslautenden Aussagen eine extreme Gefährdung der Bevölkerung darstellt, ist nach dem Unfall im KKW Grundremmingen noch einmal deutlich geworden.
Nachdem Grundremmingen von den Titelseiten der Zeitungen verschwunden ist, tauchen die Ergebnisse der mit dem Unfall befaßten Komissionen als kaum beachtete Meldungen auf.
So hat die Arbeitsgruppe des Projekts SAIU der Uni Bremen von "unglaublichem Leichtsinn" bei der Arbeit an dem defekten Ventil gesprochen. Die ohne Zweifel erhöhte Abgabe von Radioaktivität an die Umwelt konnte mit den vorhandenen und veralteten Meßgeräten, die auf die maximal zulässige Abgabemenge ausgerichtet sind, nicht nachgewiesen werden. Das als "beherrschbarer Betriebsunfall" deklarierte Austreten radioaktiven Heißdampfes hat zwei Todesopfer und einen Verletzten gefordert. Offiziell sind sie an ihren Verbrühungen gestorben. Die radioaktiv verseuchten Körper wurden aber zusätzlich in Zinksärge eingeschlossen.
Nur durch Zufall (der Reaktor war abgeschaltet) ist ein größerer Schaden verhindert worden. Zuvor hatten provisorische Reparaturarbeiten bei laufendem Reaktor stattgefunden.
Die Problematik der Reparaturarbeiten wird daran deutlich, daß die Arbeitsstelle nur für 15 min wegen der starken Strahlung freigegeben worden war. Da das Betriebspersonal bereits im Normalbetrieb hohen Strahlendosen ausgesetz ist, werden Arbeiten, die hohe Strahlenbelastungen erwarten lassen, zunehmend von Fremdpersonal ausgeführt. Diesem fehlt oft der Überblick und den Betribspersonal geht als Folge die Detailkenntniss mehr und mehr verloren.
Diese hier angedeutete Tendenz ist steigend, da die Radioaktivität der Anlage mit den Betriebsjahren immer größer wird und die Reparatur- und Revisionsarbeiten ebenfalls zunehmen. Der nächste Unfall ist bereits angelegt.
Was es mit dem Sicherheitsgedöns auf sich hat soll kurz noch an der publizitistisch stark ausgeschlachteten Rasmussen-Studie dargestellt werden.
In dieser Studie wird das Risiko einer großen Reaktorkatastrophe als sehr gering berechnet. "Professoren des MIT haben nun mit dem Risiko-Abschätzungsverfahren des Rasmussen-Berichts nachgerechnet, welche Wahrscheinlichkeit z. B. zwei ernste Reaktorunfälle hatten, die wirklich passiert sind, der Unfall des Reaktors DresdenII vom 5. 6. 1970 und der des Reaktors Dresden III vom 5. 12. 1971: Ergebnis ein Milliardstel; sie hätten also eigentlich gar nicht passieren dürfen." (UBN, 12/1975)
Trotzdem wird die Rasmussen-Studie weiter ausgiebig zitiert, so z. B. in einer Broschüre von 1975 des Bundesministers für Forschung und Technologie H. Matthöfer. Das Ding heißt "Kernenergie - eine Bürgerinformation", ist gratis und gehört zur Sparte Informationsmüll für den mündigen Bürger.
Das auch Professoren wirklich manches besser wüßten wenn sie nicht täglich fressen müßten (frei nach Biermann) unterstreicht folgende aktuelle Meldung:

Wissenschaftler halten Risiken der Kernenergie für vertretbar

ub. **Bonn** (Eigener Bericht)
Anläßlich der bevorstehenden Bundestagsdebatte über die Kernenergie haben sich 650 Wissenschaftler aus der Bundesrepublik in einem offenen Brief an die Abgeordneten nachdrücklich für den Ausbau des Kernenergieprogramms ausgesprochen. Die friedliche Nutzung der Kernenergie sei „notwendig und verantwortbar" heißt es in diesem Brief. Die verbleibenden Risiken erschienen „vertretbar, wenn man sie am zivilisatorischen Gesamtrisiko mißt". Und sie seien kleiner als manche Risiken, die um geringerer Vorteile willen in Kauf genommen würden. Der Brief an die Bundestagsabgeordneten wurde in Bonn von den Professoren Karl-Heinz Bekkurts (Jülich), Heinz Maier-Leibnitz (München) und Reimar Lüst (München) in Bonn erläutert. Die drei Wissenschaftler, die große Forschungseinrichtungen leiten, sprachen in eigenem Namen und nicht als Vertreter ihrer Organisationen. Die 650 Unterzeichner sind fast ausnahmslos als Physiker, Ingenieure, Chemiker, Mediziner oder Biologen an Hochschulen oder öffentlich geförderten Forschungseinrichtungen tätig.

(SDZ, 16.1.76)

Im nächsten Info gibt's (hoffentlich) ein paar Informationen über Gruppen, die Widerstand leisten gegenüber den kurzfristigen und lebensfeindlichen Interessen des Kapitals als auch seiner wissenschaftlichen und die Forschung dominierenden Hilfstruppe.

KORREKTUR

wichtige korrigierung zum letzten info

beim carp-artikel (den faschisten) ist leider ein fehler drin, die wohnen nicht in der albrechtstr. 21 sondern in der albrechstr.27, also wer bei der falschen adresse vorbeischaute kann sich ja auf diesen tip fehler berufen.

das andere war dic sache mit dem friedenskomitee in chile da stand im info da sei seit 76 aufgelöst. stimmt auch das mußte sich nämlich am 31.12. 75 auflösen und nun gibt es das natürlcih seit dem 1.1.76 nicht mehr . klar ?!? !



PETER PAUL ZAHL im HUNGERSTREIK

38 Gefangene des Hauses III und mehrere Gefangene anderer Häuser der Strafanstalt Köln Ossendorf gingen am 2.1.76 in einen dreitägigen Warnhungerstreik um eine Reihe von Forderungen durchzusetzen, wie besseres, vor allem vitaminreicheres Essen,mehr Rundgang, vor allem an Wochenenden, unter Benutzung des großen Hofganges, zweimaliges Baden pro Woche, Meinungs- und Informationsfreiheit , Wahl eines Rundfunkbeirats, Abschaffung der Hausstrafverfahren sowie der Arreste und Isolationshaft, kürzere U-Haftzeiten, längere Besuchszeiten, bessere ärztliche Versorgung, freie Arztwahl etc.
(Hungerstreikerklärung der Gefangenen nachzulesen im ID,Nr.1o7,1o.1.76)
Peter schloß diesem befristeten Hungerstreik seinen unbefristeten Hungerstreik an.Damit protestiert er gegen die Einschränkung seiner Informations- und Meinungsfreiheit, die Beschlagnahme von Briefen,Gedichten und Manuskripten und verlangt die Freigabe seines Buchmanuskriptes über Isolationshaft.Peter kann an diesem Manuskript nur weiterarbeiten, wenn er es zurückerhält und mit den Verlagslektoren darüber korrespondieren darf.Ferner setzt er sich gegen die Reduzierung der Besuchszeit auch für Besucher, die von weither anreisen, auf eine viertel Stunde zur Wehr. Im August 1973 erreichte er nach einem Hungerstreik die Eingliederung in den sogenannten "Normalvollzug", der aber 75 wieder erheblich eingeschränkt wurde.Ähnlich verhält es sich mit der im August 74 erteilten Zusicherung des Landgerichtes und auch des Bundesverfassungsgerichtes, wonach die Besuchsüberwachung durch das LKA aufhören sollte.Seit fast einem Jahr sind die Beamten des LKA wieder bei jedem Besuch anwesend.
Er darf nur 2o Bücher in seiner Zelle haben, die ständig kontrolliert wird.Nicht einmal eine Ausgabe seiner "Reden vor Gericht", die im Verlag Queimada erschienen, durfte er erhalten.
Peters Hungerstreik richtet sich außerdem dagegen, daß in Westberlin seit über 2 Jahren ein "Überhaftbefehl" gegen ihn vorliegt.Das zugrunde liegende Ermittlungsverfahren wurde bisher weder eingestellt, noch erhielten seine Verteidiger Akteneinsicht.Es dient nur dazu, ihn in Haft zu halten, falls er in seiner Düsseldorfer Strafsache entlassen werden sollte.
Peter befindet sich seit über drei Jahren in Untersuchungshaft.Das Revisionsverfahren in der Düsseldorfer Strafsache wird voraussichtlich im Februar anlaufen.

Solidaritäts-hungerstreik

Am 2. Januar 1976 erschien in der Berliner BZ folgende kleingedruckte Meldung:"Zehn linksextremistische Guerillas wurden in Persien zum Tode verurteilt".Gegen diesen geplanten Mord an zehn Kämpfern gegen Imperialismus und Faschismus erhob sich weltweite Empörung: in etlichen Städten in Europa und in den USA werden Solidaritätshungerstreiks durchgeführt, so auch im Raum der ESG in Köln von iranischen Studenten.
Die gefangenen deutschen Guerilleros gegen BRD-Imperialismus und wieder-aufkeimenden Faschismus sehen zur Zeit keine andere Möglichkeit, ihren kämpfenden Brüdern die internationale Solidarität zu erweisen, als ebenfalls durch einen Solidaritätshungerstreik. Dieser Hungerstreik dauert 4 Tage vom 14.-17. 1..und wird von Politischen Gefangenen aus allen 3 Berliner Knästen solidarisch getragen,in der Strafanstalt Tegel sind es allein schon 15 Genossen.
Die nachfolgende Politische Erklärung wird von den Gefangenen gemeinsam getragen:

strafanstalt tegel lehrterstr.und untersuchungshaftanstalt moabit

wir,gefangene des imperialistischen staatensystems,treten hiermit in einen 3-tätigen hungerstreik.

wir führen diesen hungerstreik aus solidarität mit unseren 1o persischen genossen, die von der faschistischen schahjustiz zum tode verurteilt wurden und nun verurteilt werden sollen. für diese geplanten morde und für die übrigen ungezählten verbrechen gegen das persische volk ist das gleiche system verantwortlich,dass hier und ueberall in den von ihm beherrschten länerden die menschen in-und ausserhalb der gefängnisse vernichtet.

jeder dieser 1o kämpfer ist daher einer von uns!!!

hier in der brd gibt es offiziell keine todesstrafe,darum wird das todesurteil auf andere art vollstreckt - vom gezielten schuss auf der strasse oder in der wohnung,über das das erschlagen in den beruhigungszellen der gefängnisse und der isolationsfolter bis hin zum verhungern lassen von gefangenen kämpfern. das ist auch in den metropolen ein teil der täglichen realität des vom imperialismus beherrschten volkes.

gestern waren es unsere genossen in spanien, portugal,palästina oder chile,morgen sind es wieder kämpfer in frankreich,irland oder auch hier in der brd.
der terror des imperialismus gegen uns ist international, deshalb ist und muß auch unser kampf gegen diesen terror international geführt werden.
eben weil dies so ist, treten wir - in den zuchthäusern gefangenen und daher zur zeit zum unbewaffneten kampf gezwungen - aus solidarität mit unseren kämpfenden genossen in persien in einen 3-tägigen hungerstreik.. und gleichzeitig fordern wir alle genossen außerhalb der gefängnisse auf, den gegen den imperialismus und den kampf persischen faschismus aufzunehmen.

es lebe der internatinale bewaffnete kampf gegen imperialismus und faschismus!
es leben die kämpfenden genossen in persien und in der ganzen übrigen welt!
weg mit den todesurteilen gegen die persischen genossen!

Neckermann machts möglich!

er reitet fuer deutschland und wenn in tegel oder in tempelhof nebel ist, landet er mit seinem privatjet auch in schoenfeld bei seinen "genossen" (billigen warenlieferanten).
vor weihnachten geht ja auch sein profit verst aendlicherweise in die hoehe. das hinderte ihn nicht, schon im oktober(!) auf einer betriebsversammlung bekanntzugeben, dass das weinachtsgeld in diesem jahr (75) fuer das personal um 50% gekuertzt werden soll, weil es dem konzern ja scheinbar so schlecht geht. die gewerkschaft hbv unternahm wieder einmal nichts dagegen.
aber einige kollegen wollten sich das nicht so ohne weiteres gefallen lassen.
als er wieder einmal fuer deutschland in der deutschlandhalle ritt, an einem sonntag anfang dezember, machten einige kollegen eine demo vor der deutschlandhalle.es erschienen nur etwa 20!!!, obwohl vorher am freitag versucht wurde, mit flugblaetter die ca. 2000 frauen und maenner belegschaft der berliner verkaufshaeuser zu mobilisieren die sache ging gleich zur zentrale nach frankfurt, und am sonntagmorgen gab sich der berliner geschaeftsfuerer hoechstpersoenlich die ehre, die stoerer des konzernfriedens namentlich zu notieren und in die schwarzen betriebslisten eizutragen.
im betrieb spielte sich dann ab januar folgendes ab:
der geschaeftsfuerer stand am 7.1. am ersonaleingang gang und kontrollierte das personal auf puenktliches erscheinen. einige unbeliebte kollegen bekamen dann auch prompt schriftliche verweise wegen wenigen minuten undisziplinierheit. langfristig haben einige jetzt bei weiteren kleinen vorfaellen mit der kuendigung zu rechnen.
wie reagiert die hbv? sie tut als ob nichts vorgefallen ist, und verhaelt sich weiterhin wie immer unternehmer konform.
und der groesste teil der belegschaft schweigt aus angst um den arbeitsplatz '
Neckermann machts eben moeglich (noch)

ein wuetender

Schwarzkreuz USA und England haben alle genossen aufgerufen, gebrauchte briefmarken zu sammeln und den Schwarzkreuzgruppen zur verfügung zu stellen!
Die anarchistische gefangenenhilfsorganisation wird die briefmarken sammeln und verkaufen. das geld wird an inhaftierte spanische genossen geschickt.
die marken sind zu schicken an:

FREIE PRESSE
POSTFACH 17044
633 WETZLAR

← Sammeln!!! Schicken!!!

XII Congresso della FAI

Il Consiglio Nazionale della FAI, ...enti i rappresentanti dei seguenti ...anarchici: "Lotta Anarch... "Pietro Gori", ...



vom 1-4.11. fand in Rom der 12. kongress der FAI (Federazione Anarchica Italia) statt. hauptsächlich wurde über probleme und sachfragen der ital. gesellschaft diskutiert.
"...um die anarchistischen ziele bewahrheiten zu können, ist es nötig, eine ständige arbeit in den verschiedensten gesellschaftsbereichen zu führen und macht die anarchistische anwesenheit in jeder besonderen situation erforderlich.
es wurden folgende komissionen gebildet:
Komission für schulprobleme
antimilitarismus
kunst und kultur
jugendprobleme
stadtteilarbeit
dies sind nur einige beispiele von interventionsgebieten in denen ein e anarchistische teilnahme nötig und wesentlich ist, um die machtlogik niederzuklappen, um eine anarchistische bewußtseinseinnahme von immer weitern schichten der bevölkerung anzutreiben..."
aus "Umanita Nova" 15. Nov. 75



der Kumpel von früher. part two.

lieber unbekannt!
ach nee!zur RAF,zu chile,portugal oder angola gehen von einzel-typen kaum leserbriefe oder erwiderungen ein,oder sagen wir immer noch zu wenige -aber meine glosse über die anpassung, sei's in äußerlichkeiten oder bürgerlichen verhaltensformen,die reißt leute dazu hin 'ne ganze seite kommentar,bzw. rechtfertigung auf's papier zu hauen!!nu,is ja auch wirklich irgendwo wichtig(wichtiger als aktionen für die "demokratischen" "rechte" oder die einhaltung des "grundgesetzes" und ähnliche farcen); aber bleibt trotzdem erstaunlich,daß,wenn die rede aufs auto und so kommt,einige von uns plötzlich das wort ergreifen,sofort auf'n sprung sind!
ich weiß ja auch,es ist wirklich nich einfach sich aus dem bürgerlichen rummel rauszuhalten, auch wenn man sich noch so bemüht(die jungs drehen einem immer wieder mal 'ne langspielplatte,ein weiteres angeblich wichtiges buch, 'n neues t-shirt an-auch wenn man versucht, beispielsweise den konsum-trip nich mitzumachen!),aber was der typ da als erwiderung gegen die glosse gebracht war so dünn,daß man sich beim besten willen nich des eindruckes erwehren kann,hier wurde jemand ertappt und versucht sich rauszureden.ich glaub dem typen durchaus,daß er 'n durchblick hat und sich nich anpassen will-aber er scheint unserm system trotzdem auf'n leim gegangen zu sein!
sicher,in unserer reaktion auf die ganze scheiße haben auch wir "spontis"(der begriff ist nun mal da) mist fabriziert:daß wir alle jeans tragen,bis sie unansehnlich wie kartoffelsäcke sind,war bestimmt nicht sinn der erfindung menschlicher bekleidung!- und schwarze halstücher sind genauso geckenhaft wie bunte schlipse(ihr erinnert euch:diese langen dünnen stoffstreifen)! aber,mensch,deswegen sind die ,wie du es nennst: werthaltungen der meisten spontis trotzdem tausend mal besser als die der angepassten!(entschuldige,aber das sind die gleichen sprüche,wie die der alten:"ihr kritisiert die uniformität kurzer haare-und habt doch selbst alle uniform lange haare!"viele von uns erinnern sich sicherlich wehmütig an diese worte!das war auch nur 'n scheinargument,denn die natur(für die die noch immer nich aus der kirche ausgetreten sind,obwohl das nur eine unterschrift in drei minuten ist: denn der Liebe Gott)hat die Haare nicht geschaffen,auf das der mensch sich muster hineinschneider soll!)
aber nu zu deinen ausführungen:du schreibst,auch du würdest dir 7-cm-stiefel kaufen,wenn sie dir gefielen!hab ich gesagt das soll man nich??nur komisch,und darum ging's nämlich,daß die,die solchen quatsch kaufen z u f ä l l i g auch die sind,die 70er Automodelle fahren,neuerdings wieder kurze haare haben('n goldener ohrring darf auch schon mal bei sein) oder mit der watt-zahl iherr geliebten stereoanlage protzen!kapierste!dir will ja keiner die glöckchen von den jinglers abschneiden: nur merkwürdig,daß zusätzlich,wie du schreibst "mehrere autos" hattest,verheiratet bist und mit den neuen kurzen haaren "besser hattest". aber bei dir gab's wahrscheinlich tausend gründe:das auto brauchtest du,weil du am stadtrand wohnst,deine ehe läuft ganz anders als andere ehen,und die haare hast du abgeschnitten,weil du so einen extremen seitenscheitel hast,daß dir die haare immer ins gesicht fielen... und außerdem braucht man nach dem neuen scheidungsrecht nur noch wenige jahre mit dem ehemaligen partner zwangsweise verheiratet bleiben.
nun gut,aber zwei stellen bei dir waren wirklich schlimm:1."also wenn meine alten kohle hätten,warum sollte es mir peinlich sein,so ein auto zu fahren."!!!!ach mann.wenn deine alten kohle hätten,würdest du sicherlich auch einen butler und zehn mätressen(vornehm für nutten)auf einem herrensitz im tessin halten!solange anderer leute geld das system am flutschen hält-warum nich,tscha so einfach ist dass.außerdem läßt du anklingen,daß es auch ruhig ein neues auto sein kann, wenn man genug geld hat.weißt du,ein auto soll menschen transportieren -aber nich in der sonne glänzen! wenn man genug geld hat kauft man sich(so man es wirklich braucht)ein altes,billiges und den überschuß darfste gerne der INFO-redaktion für 'ne noch bessere zeitung überlassen!!
2."die zeiten,wo lange haare noch als zeichen für irgendetwas angesehen werden konnten,die sind schon vorbei."!wenn das für dich der grund für lange haare war,ist's ganz gut,daß sie wieder kurz sind:denn die zeit,wo kurze haare als zeichen für irgendetwas (was wohl?) angesehen werden,dauert bei den bürgern immer noch an... du wirst"deinen weg"sicherlich machen.
B.D.

LESERBRIEFE

zu: >Ökonomie u. Moral...< (INFO 89)

zuerst mal: endlich wieder ein artikel, den ich richtig mit spannung verschlungen hab. ich glaube aber, daß der schreiber einige punkte unbeachtet gelassen hat, die eben zur viel beklagten "existensicherungsmentalität" mit beitragen., mit den folgen: angewiesensein auf einigermaßene profite und also verzicht auf aufhebung und entfremdung, verzicht auf ehrlichkeit dem geschäftspartner gegenüber trennung von produzent-produkt und vom arbeitszusammenhang mit der eigenen lebensform, keine identität von arbeit und zielvorstellung und weiterhin taktik-konkurrenzverhalten-neid usw.
eine dieser ursachen der "existenzsicherungsmentalität" ist z.b. die angst. es hilft übrigens ncihts, meine argumentation als "psych ologisitisch" abzutun - die tatsach e des vorhandensein von angst schafft man dadurch nicht aus dem weg.
wovor hat jeder "biedermann" im linken erstmal angst? wenn ich auch jetzt bei manchen lächeln, wut oder was auch immer riskiere: angst z.b. vor obdachlosigkeit in nassen behausungen und ständigem verschleiß der gesundheit. keine ärztliche versorgung, nicht abtragbare schulden usw.
natürlich kann man dagegen halten: dazu kommt es nur bei eben der herrschenden jeder-gegen-jeden-moral und der daraus folgenden bedrohung von isolierung usw... irgendwie ist das natürlich ein teufelskreis. ich meine aber, daß alle berechtigte kritik an kapitalistischen verhaltensweisen relativ wirkungslos bleibt, solange nicht die möglichkeiten zur aufhebung der ursachen dieses verhaltens eben z.b. der angst - einbezogen werden. mit einem pauschalen "linke aller völker,vereinigt euch" ist es da wohl nicht getan.

in zehlendorf gibt es eine neue schuelerzeitung
RATTENKOST
da sie mir gut gefiel tippte ich ein paar ausschnitte ab:
"rattenkost !?
einige von uns erinnerten sich an ein zitat von strauß,der einmal sagte:"jagt die roten ratten in ihre löcher zurück".wir dachtn unds,diese ratten wollen wir füttern. leider konnten wir das zitat bisher noch nicht nachweisen, wir bemühen uns aber weiter.doch auch ohne dieses zitat hat der name seinen hintergrund:ratten sind bekanntlich nager, die schon manches zum einsturz gebracht haben.
je besser man sie ernährt, desto schneller wachsen und gedeien sie und um so schneller vermehren sie sich. na denn,guten appetit!
warum geben wir eine zietung raus? mit der rattenkost möchten wir euch nachrichten und information en zugänglich machen, die in der schule,genauso wie im allergrößten teil der presse,verfälscht oder unterdrückt werden.wir behaupten nicht über oder unparteiisch zu sein.die zeitungen,die das von sich behaupten, wollen nur noch wirksamer manipulieren. wir haben diesen zeitungen gegenüber einen großen vorteil, da wir keinen profit machen wollen und alles bis aufs deckblatt selber drucken, sind wir nicht von anzeigen abhängig und können die rattenkost zum selbstkostenpreis herausbringen. wir drucken also nur anzeigen, wenn wir sie informativ und gut finden(z.b. bali und tali programm)
unsere meinung wird deutlich in der auswahl der informationen und unseren einschätzungen und vorschlägen zur situation in unserer schule.
auch die freizeit soll in der rattenkost nicht zu kurz kommen, sie ist für uns alle ein wichtiges thema (jugendzentren, jugendhäuser, was kann man abends machen ?).
gedichte,plattenvorschläge, witze, sprüche usw. wollen wir nicht als nette beilage bringen,sondern sie sollen und können probleme in anderer form als ein ernster artikel verdeutlichen.
so , das wärs fürs erste!
wir hoffen und glauben, das die rattenkost nicht alzu schlecht geraten ist.
sozialistische schülergruppe schadow"

noch 'nen artikel daraus:
"lehrkörper,leerkörper hat sich unsere schulsituation seit den sommerferien (klassensituation) beachtlih gewandelt. nach entsprechenden vorkehrungen und mit entsprechender stütze und grundlage (svg) beginnt jetzt ind der schule die arbeit verstärkt "vorort".
mit besonderer härte wird gegen die schüler vorgegangen, die sich in wort oder tat gegen die schule als institution und autorität wenden (bei uns ist die unterstufe besonders betroffen), sei es politisch begründet oder einfach ,das schüler bestimmte lehrer nicht mehr als kleine götter anerkennen wollen.diese sonderbehandlung macht sich z.b. darin bemerkbar, das die ungern gesehenen schüler für „verbrechen" bestraft werden die bei anderen schülern

→ Rattenkost ←

nicht einmal bemerkt werden. es gibt mehere methoden. methode nr.1 istdas„beschatten" wovon eine ganze menge der schüler von der unterstufe ein lied singen können. das läuft folgender massen: ein typ wird überall beobachtet und jedes kleinste "vergehen" wird sofort gesehen und hart geandet. warum sonst machen einige lehrer (zöllner, arnold, im besonderen) sich tagtäglich die mühe in den gr. pausen vor den schwingtüren zu stehen und gewisse "minderjährige" leute heraus zu picken und sie zu tadeln? doch zu fällig werden nicht alle gesehen, nein es sind immer die besonderen freunde gerade dieser pauker.
die 2. methode ist viel hinterlistiger und meist auch erfolgreicher:das psychologische kaputt machen (macht kaputt was euch kaputt macht d.red.) (beutel, leonhardt,kuhfuss,strohbusch), es strebt an , dassder typ resigniert.wer andauernd gesagt kriegt, er sei nervös, "hypernervös" (leonhardt), und er solle doch endlich aufhören zu zappeln,der wird schließlich selbst dran glau ben. wie wir selbst aus sicherer quelle wissen,sagte zühlke zu solch einem "fall":"wir sind doch hier kein institut für psyhisch kranke!" versagen alle diese methoden, zu denen natürlich noch schlechte leistungen kommen, funktioniert mit sicherheit methode 3. am laufenden band gehen bei den eltern empfehlungen von zühlek ein, der andere schulen empfiehlt, die der sproß besuchen könnte. selbstverständlich würde man, um einen einwandfreien übergang zu gewährleisten, von den vorgesehenen "erziehungsmaßnahmen absenen"! man sieht, di schule macht sich erhe bliche mühe (eine delikatesse:zühlke riet eltern ihren sohn in einergeschlossenenanstalt unterzubringen).
doch es gibt auch andere lehrer, die sich viel mühe geben die situation zu normalisieren.merkwürdigerweise sind es die lehrer, die in den klassen bisher keine strafen gegeben haben, keinen tadel, kein nachbleiben, nichts, und bei denen der unterricht so läuft.wieso verhalten sich einige lehrer so mies?
der lehrer hat eine bestimmte funktion inne,die er vom staat erhält. er muß dafür sorgen, das in einer schule, in der das lernen keinen spaß macht, trotzdem gelernt wird. das hat zwei gründe: einerseits wird durch dieses anzweifeln sein beruf und damit sein großer teil seines lebens in frage gestellt; andererseits ist er dazu ausgebildet, jede grundsätzliche kritik am herkömlichen schulalltag zu unterdrücken.

Schläger
In der zeitung steht
er sei ein Schläger
Das kommt drauf an,
in welcher zeitung es steht
und wen Er schlägt

der liebe gott weiß alles,
der herr lehrer alles besser

Was ein Mädchen können muß

Mit 3 Jahren: sich anziehen und waschen, beim Tischdecken helfen, sein Spielzeug aufräumen
Mit 4 Jahren: Schuhe zuschnüren, Staub wischen, Blumen gießen
Mit 5 Jahren: einen Knopf annähen, Betten machen, Bändchen und Kleider seiner Puppe waschen, der Mutter beim Einkaufen helfen
Mit 6 Jahren: Teegeschirr abwaschen, unter Aufsicht der Mutter bügeln, den Boden fegen, einen kleinen Kissenbezug nähen, aus fertigem Teig mit Förmchen Gebäck zubereiten
Mit 7 Jahren: Gemüse für Salat säubern und schneiden, Obst für Kompott zubereiten, Getreide für Grütze auslesen, Anhänger an Nachthemden und Handtücher nähen
Mit 8 Jahren: Lebensmittel (Brot, Milch) einkaufen, mit einem Staubsauger umgehen, für die Schuluniform sorgen: Manschetten und Kragen waschen und annähen, Mantel bürsten und Schuhe putzen
Mit 9 bis 10 Jahren: sticken, Eier und Kartoffeln kochen, Fußboden wischen.

(Aus einem sowjetischen Abreißkalender, speziell für Frauen, für das Jahr 1976 — in Worten: neunzehnhundertsechsundsiebzig. Die Anweisung für die Erziehung von kleinen Mädchen stand auf der Rückseite vom 7. Januar-Blatt. Übersetzt von G. Frydrych.)



LANDKOOPERATIVE
TORRE BELA

Als ich am 25.12. auf Torre Bela angekommen war, konnte ich mich überzeugen, daß sich die Kooperativenmitglieder noch an mich aus unserer gemeinsamen Zeit im letzten Sommer erinnerten. Die anwesenden Mitglieder freuten sich sehr über meine Ankunft und man führte mich gleich durchs Haus, um alle übrigen noch zu sehen. In Berlin hatte ich einige Gerüchte zu Ohren bekommen, daß bei der Hausdurchsuchung der Flügel im Kulturzentrum neben einigen anderen Dingen zerstört worden sein soll. Mit gemischten Gefühlen machte ich den Rundgang mit und konnte zu meiner Beruhigung feststellen, daß sich diese Gerüchte nicht bestätigten, sondern ganz im Gegenteil das Kulturzentrum z.B. einen recht gemütlichen Eindruck machte. Die Bewohner hatten einen Weihnachtsbaum geschmückt und die Kinder für diese Gelegenheit etwas gebastelt. In dem ehemaligen Prunkraum des Herzogs - in dem er mit dem Klerus und sonstigen hochgestellten Persönlichkeiten der Faschismuszeit zu speisen pflegte - wurden gerade die Überreste der Feier vom 24. beiseitegeräumt. Die Feier war wohl sehr entspannt, weil am Tage vorher die fünf verhafteten Genossen (es wurde davon berichtet) wieder entlassen wurden. Ich konnte an diesem Tag nur noch 2 Stunden bleiben und die übrige Zeit war ausgefüllt von emotionalen Erlebnisschilderungen der letzten Ereignisse, wie die Durchsuchung durch das Militär nach dem 25. November!

Am Sonnabend, dem 27.12. kam ich wieder und traf nur einen kleinen Teil der Kooperativenmitglieder beim Haus an. Die Mehrheit arbeitete an diesem Tag auch noch am Nachmittag - was eine gewisse Ausnahme darstellt, denn am Sonnabend pflegte man sonst gegen mittag Feierabend zu machen. Man hatte die Gelegenheit genutzt, um bei dem schönen Wetter in den Weinbergen zu arbeiten. Das war für mich ein Hinweis auf die hoffnungsfrohe Stimmung der Kooperativenmitglieder, die sich auch auf die Arbeitsmoral auswirkte - was offensichtlich nicht durch die vorangegangenen Ereignisse (politischer Umschwung in Lissabon und Hausdurchsuchung, Verhaftungen etc.) kaputt gemacht werden konnte.

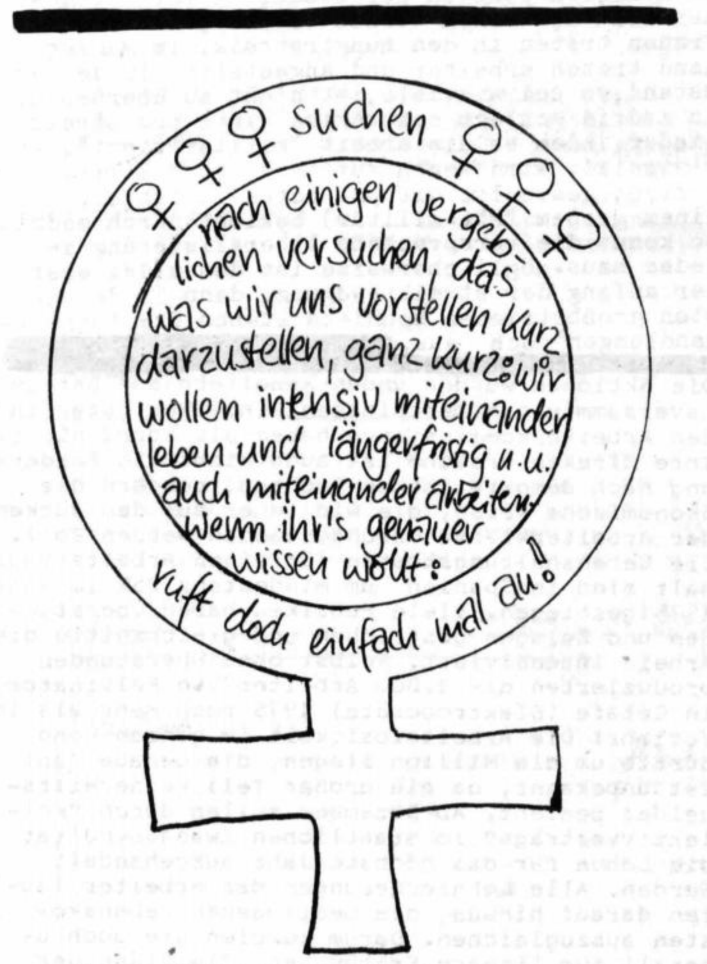
Gegen sechs Uhr kamen die Leute von der Arbeit zurück und setzten sich gemütlich ums Feuer, an dem noch gekocht wurde. Seit dem Sommer war ein Dach auf dem Vorplatz über der Kochstelle errichtet worden. Ich erzählte der versammelten Kooperative von einigen Aktivitäten, die hier in Berlin laufen, z.B. von dem Torre Bela-Film, spielte ihnen die Platte 'poder popular' vor, etc. Das waren natürlich aufregende Neuigkeiten und die Platte bewirkte durch Text und Melodie ein Übriges. Vorallem die Plattenhülle erzeugte großes Interesse, denn sie versuchten sich selbst auf der bedruckten Hülle zu identifizieren. Kein Wort auf der Hülle entzog sich ihrer gereizten Neugierde und die Plattenhülle bekam dann endlich ihren Ehrenplatz an der Wand zugewiesen, ähnlich wie z.B. ein Portrait von Che Guevarra.

Am Abend nahm ich die Gelegenheit wahr, um mit der Arbeiterkommission zu sprechen; vorallem haben wir über die Lage nach der militärischen Aktion gegen die Kooperative geredet. Zwei Mitglieder erzählten ganz ausführlich von der eigenen Verhaftung und die anderen von der Stimmung während dieser Repressionsmaßnahmen, als die Pressekonferenz einberufen wurde und der Arbeitsprozeß trotz der bedrohlichen Lage nicht unterbrochen wurde. Konkret wurde dann von einem neuen Projekt für Januar berichtet, wenn dann zwei Zimmer auf Torre Bela als Kindergarten eingerichtet werden, damit sich die Mütter von Kleinkindern leichter in die Kooperative integrieren könnten. Eine Kindergärtnerin bereitet sich schon intensiv auf 17-20 zukünftige 'Zöglinge' vor. In einem Gespräch am folgenden Tag mit zwei Sekretariatsmitgliedern der Kooperativen von Azambuja stellten sie einmütig mit der Arbeiterkommission von Torre Bela klar, daß Spenden und Kredite nach der Bedürftigkeit der einzelnen Kooperativen verteilt werden. Zukünftig neu angeschaffte Landmaschinen und der jetzige Grundbestand werden gemeinsam genutzt. Für Kulturkampagnen in der umliegenden Region soll eine Video-Anlage und eine Abzugsmaschine Beschafft werden, falls genug Geld vorhanden sein wird.

Die Arbeiterkommission von Torre Bela wies ausdrücklich darauf hin, daß durch die Unterstützung aus dem Ausland die Arbeit auf der Kooperative mit Hilfe neu angeschaffter Landmaschinen sehr erleichter wurde, was ich nicht nur als höfliches Kompliment verstehen sollte.

Zum Abschied sagte mir Jão, daß ich da sein sollte, wenn am 23. April das einjährige Bestehen der Kooperative kommt, um mitfeiern zu können. Meine ursprüngliche Befürchtung, in Torre Bela Bedrücktheit und Mutlosigkeit anzutreffen, ist in den paar Tagen zerstreut worden.

Eine Genossin



ÜBER DEN STREIK IN SPANIEN

250 000 arbeiter streiken im industriegürtel von madrid

8. januar: Das "liberale" aushängeschild des spanischen faschismus,außenminister areilza,verhandelt in bonn über eg-beitritt und handelsverträge. in einer bestellten pressekonferenz erklärte er,europa müsse den angekündigten "liberalisierungsprozeß" sofort wirtschaftlich unterstützen,um "soziale konvulsionen" zu vermeiden. während er spricht, ist madrid der öffentliche verkehr schon zusammengebrochen: 4000 metroarbeiter streiken für menschenwürdige löhne und gewerkschaftsfreiheit. in der königlich verordneten demokratie, so der außenminister vor der presse,werden die arbeiterkommissionen und die kommunisten weiter verboten sein. zwei tage später rufen die arbeiterkommissionen in madrid zum generalstreik auf.

wenig später haben sich die "sozialen konvulsionen" , die das regime und die eg so gerne vermeiden wollen, zur größten streikbewegung in spanien unter faschistischer herrschaft ausgeweitet. allein im industriegürtel von madrid sind am 15. januar 250 000 arbeiter und angestellte im streik, der gesamte metall-und bausektor,banken,unbestimmt viele betriebe anderer branchen. in den arbeitervororten wie getafe und villaverde schließen sich die händler an und machen die läden zu. tausende demonstrieren an mehreren punkten der stadt, zu verschiedenen zeiten,kirchen werden besetzt,arbeiterfrauen treten in den hungerstreik. im ganzen land treten arbeiter und angestellte in den ausstand,wo und wieviele,ist nicht zu übersehen. in madrid schlägt das regime einen poststreik nieder,indem es die arbeit "militarisiert". wer streikt, wird wegen"aufstand" vors militärgericht gestellt. die postboten laufen mit einem großem "M"(=militär) beklebt durch madrid, so kommt die versprochene liberalisierung in jedes haus.mögli cherweise ist das alles erst der anfang der streikbewegung, denn in den meisten großbetrieben spaniens stehen die lohnverhandlungen noch aus.

Die Aktionen wurden von den Arbeitern auf Betriebsversammlungen beschlossen, ihre Vertreter in den Arbeiterkommissionen haben sie koordiniert. Ihre direkte Ursache ist auch nicht die Forderung nach demokratischen Rechten, sondern die ökonomische Krise, die wie immer auf dem Rücken der Arbeiterklasse durchgestanden werden soll. Die Lebenshaltungskosten für einen Arbeiterhaushalt sind in Spanien um mindestens 25% im Jahre 1975 gestiegen. Viele Fabriken haben Überstunden und Zulagen gestrichen und gleichzeitig die Arbeit intensiviert. Selbst ohne Überstunden produzierten die 1.800 Arbeiter von Kelvinator in Getafe (Elektrogeräte) 1975 noch mehr als im Vorjahr! Die Arbeitslosigkeit im ganzen Land dürfte um die Million liegen, die genaue Zahl ist unbekannt, da ein großer Teil keine Hilfsgelder bezieht. Ab Dezember sollen durch "Kollektivverträge" im staatlichen Zwangssyndikat die Löhne für das nächste Jahr ausgehandelt werden. Alle Lohnforderungen der Arbeiter laufen darauf hinaus, die gestiegenen Lebenskosten auszugleichen. Darum kämpfen sie auch überall für lineare Erhöhungen. Die Pläne der Kapitalisten, die Reallöhne zu senken, wurden vom Regime noch übertroffen: Es verfügte im Herbst ein praktisches Einfrieren der Löhne, der neue Finanzminister bestätigte diese Maßnahme Ende Dezember und kritisierte sogar Unternehmensleitungen wegen "überhöhter" Lohnangebote. Damit muß sich der Kampf der Arbeiter um bessere oder auch nur gleichbleibende Lebensbedingungen direkt gegen das Regime richten. Wie einer ihrer Vertreter von "Kelvinator" sagt: "Die Betriebe wollen keine Reallohnerhöhungen zahlen und berufen sich dabei auf das Regierungsdekret. Also verlangen wir die Aufhebung des Regierungsdekrets."

Ökonomischer Kampf ist im faschistischen Spanien ziemlich direkt politischer Kampf. Und er kann auch nicht gegen Regierungsdekrete beschränkt bleiben. Der Faschismus hat dem Arbeiter alle Rechte genommen. In jedem Streik werden daher Versammlungs- und Meinungsfreiheit, politische Amnestie und vor allem Freiheit der selbständigen gewerkschaftlichen Organisationen gefordert. Und unausgesprochen verbindet er sich immer mit der Absicht, das Regime zum Abtritt zu zwingen.

bei allem liberalisierungs-gerede ist die repression in spanien unverändert hart. die zahl der verhafteten ist groß. in madrid waren es am 10.1. allein 32 arbeitervertreter, bei der niederschlagung des poststreiks am 14.1. wurden 10 verhaftet, in der nacht vom 15. zum 16.1. das koordinationsorgan für die streiks in madrid, etwa 120 arbeiter. viele großbetriebe haben die gesamte belegschaft entlassen. die arbeiter von ITT (14000 bei madrid) und chrysler (12000) befinden sich schon bald einen monat in dieser situation. in den familien geht das geld aus. viele leben bereits von krediten, die ihnen kleine ladenbesitzer geben. enden streiks mit einer niederlage, können den arbeitern, nachdem der betrieb sie wieder eingestellt hat, treuezulagen gestrichen werden. den exponierten arbeitervertretern droht die endgültige entlassung aus der fabrik. darum werden in spanien viele streiks eröffnet oder fortgesetzt, bis alle arbeiter wieder eingestellt sind.

es gibt in spanien keine streikkassen, daher ist unsere materielle solidarität eine der wichtigsten dinge, mit denen wir den kampf der spanischen arbeiterklasse unterstützen können. wir machen daher, beginnend in der woche vom 19. - 24.1. eine sammlungsaktion in westberlin. das geld, das wir zusammenbringen, werden wir an eine sichere koordinationsstelle der arbeiterkommissionen in madrid schicken. jeder kann und sollte auf folgend[illegible] konto überweisen:

PSchKto. "spaniensolidarität", das pol. buc[illegible]
PScha berlin(w), nr. 53 48 -104
1 bln 15, lietzenburger str. 99

außerdem haben wir vor der tu-mensa, mittags von 12 - 14 uhr, einen stand, wo wir eine postkartensammlung "freiheit für spanien" verkaufen für 6,50 dm, produktionskosten abgezogen gehen 5 dm nach madrid.

nehmt euch den apell des spanischen finanzministers zu herzen: "schnallt den gürtel enger" - damit diesem regime die kehle enger geschnürt wird!

portugal-spanien-gruppe westberlin

musikkollektiw

musikkollektiv sucht mikroständer,100watt baßlautsprecher oder box.
congas zu verkaufen und außerdem noch 50watt selmer kompaktanlage ähnlich (sound) wie vox ac 30 tel.7845315 außerdem suchen dei noch einen ford escort 1100 oder 1300 motor.

suchen dringend 3 ölöfen tel. 6932631

ANZEIGEN/TIPS/TERMINE

Undogmatischer Kinderladen sucht 10-15 monatiges Kind. 312 31 97.

2 Zimmer in WG frei fuer 2 Frauen oder 1 Frau bzw. Mann mit (kindern) T: 792 49 55

PH - Studentin, 25 J. sucht Wohngemeinschaft Christa, Telefon 784 84 80.

Suche WG bin 23, maennl. unter anderem.(Videoarbeit, Musik, Raemmidaemmi mit Kindern) studiere Politik. Zu inquisitorischen Einstellungsgespraechen bin ich nicht gerne bereit. T: 721 29 16.

Londoner Jugendgruppe sucht fuer ein Videoprojekt eine Berliner Gruppe mit der Baender und Infos ueber das Leben in der Grossstadt ausgetauscht werden. Telefon: 721 29 16.

Videoworkshop - direkte Kommunikation hilft Leuten und Gruppen die mit Video arbeiten wollen am 31.1, u. 1.2. veranstalten wir einen workshop, bei dem video zum zweck der selbsterfahrung etc. verwandt wird. tel: 721 29 16

zimmer frei wg, schoeneberg, tel: 261 22 87

erzieher, suche dringend 2-3 zimmerwhg., verdienstnachweis vorhanden, wolfgang, T: 3925833

wichtig und dringend!!! suche zum INFOverteilen grossen plastik- o. metall,korb, kiste. masse 80x40 x40 B/T/H. beim INFO melden fuer Rainer.

zimmer frei in 3-frauen wg, T: 7914221

DRINGEND: Wir (Politrockgruppe) suchen Raum mit Stromanschluß zum Üben. Miete bis 200.-DM. Außerdem suchen wir noch dringend einen Rhithmusgitarrist oder Organist. Telefon : 215 44 93

Studentin sucht Arbeit in Kinderladen Schuelerladen oder aehnliches. Telefon: 215 52 04

Eilt ! R 4 (Baujahr 69) Tueff abgelaufen fuer 50.- DM zum Ausschlachten abzugeben.T: 782 62 10

Workshop Musik und Bewegung
keine Tanzstunde, keine Gymnastik, keine Therapie ABER: Improvisation, sich ausdruecken, Erfahrung der eigenen Bewegung, Kontakt. LEITUNG: Karin Vosskuhler, es spielen Peyotl. Unkostenbeitrag 5 DM. wann? Freitags von 18.30-20.00, wo? Media-Center 1 Berlin 61,Kottbusser Damm 75 Rueckfragen: Telefon: 886 69 00.

Suche Zimmer in WG,bevorzugt Frauen-WG Anita 22J. Studentin. Telefon 80 10 71 App. 65

Bassist gesucht ! Zur Neuumbildung der Agit-Rock Gruppe Scheisse - Klamotte - Radau. Bitte melden bei Rainer,Telefon: 703 69 26 Unser Alter-16-23J.

Suche dringend kleine Wohnung in Kreuzberg. Erika. Telefon: 693 26 47.

wer will sich mit mir auf d. taxifahrerpruefung vorbereiten? termin ca. ende feb. suche ausserdem gebrauchten kuehlschrank u. querfloete. hans, tel: 216 36 04

DER TIP ZUM VERREISEN!!! wo der liter milch noch 70 pf. kostet. wir,14 genoss(inn)en aus dem wedding haben einen duften einoedhof gefunden,wo man ungestoert sein kann,im oberpfaelzer wald nahe der cssr-grenze : bei tiefenbach. uebernachtung 6M- ohne fresesen- fl. wasser, dusche,alles da. auskunft: tel.-452 68 75 u. 465 49 86

suche zimmer in wg. Rainer, tel: 752 14 90

Wer kann Informationen ueber Aegypten geben? Reise vom 5.2.-16.3.76, Tel. 8619797

SUCHE JEMAND der uns zelte (egal welche größe) so ab 26.6.76 für ca.3 wochen zur verfügung stellen kann 821 42 38

ELVIRA (23) gymnastiklehrer und christa (21) jura stud. suchen 2 räume in wg oder 3-4 zi.whng. tel. ab 20,00 uhr 87 62 88

Syrischer student, z.zt. staatenlos, asylantrag wirde bearbeitet - leider schon sehr lange!, sucht dringendst arbeit.moeglichst im jugend bereich(Praxiserfahrung)kontakt: maria 7821843 abends

acht leute suchen wohnraeume ab 8 zimmmer 6242156 gaby,2131410 hanni

Wer weiß, wo es z.Z. ruhige JOBs für männl. Hilfsarbeiter mit Führerschein Kl. 3 gibt? Tel. 614 83 o4

ACHTUNG!! betr. bafög

alle studenten, deren Bafög-antrag zum märz 76 ausläuft, müssen ihren wiederholungsnatrag bis spätestens 31.1. mit allen unterlagen beim bafög-amt eingereicht haben. wir seinen antrag bis zu diesem termin nicht eingereicht hat, muß damit rechenen, daß er für ca. 1/2 jahr kein geld kriegt!!!

otto-suhr-volkshochschule neukölln
historisch-politische filmabende

im frühjahrssemester 76 setzt die vhs neukölln die im letzten sem. begonnene veranstaltungsreihe,in der filme zu historischen und politischen fragen untersucht u. diskutiert werden,fort- zu jedem film gibts ne einführung.
Termin: ab 20.1.76 jeweils dienstags 19h im bildungszentrum buschkrugallee 63.
13 abende = 15,60DM, Schüler d. Hälfte

Programm bis ostern

20.1. panzerkreuzer potemkin su 1925/26
27.1. schlacht um algier ital./frankr.'66
3.2. rotation ddr '49
10.2. rom, offene stadt ital. '45
17.2. der tod eines bürokraten kuba'65
24.2. d.gr. irrtum ital/frankr. '69
2.3. reed, mexico in aufruhr mex. '72
9.3. mutter krausens fahrt ins glück dtschld. '29
16.3. d. unsichtbare aufstand frankr. '72
23.3. d. geteilte himmel ddr '60

nach den osterferien geht das programm am 20.4. weiter.

Dienstag 20

- "hearing zur situation der freizeitheime in wilmersdorf" um 19 uhr im HdJ anne frank, wallenbergstr.1

tivi:
1o.25 h "gefahr in der tiefe"(am.film) ard
12.o5 "monitor" ard
19.3o "zirkus renz"(dt.Film 1943) zdf
2o.35 "die töpferscheibe"(sowj.film) ddr II
21.oo "shirins hochzeit"(geschichte einer türkin - von helma sanders) ard
21.oo "reform- uni bremen" III.

radio:
22.o5 h "anything goes" sfb II

kino:
"histoires d'a" 18.3o h im arsenal
"mai 68" 21.2o h im bali
"wer hat angst vor viginia woolf" um 18.15 u.2o.3o h in der brücke
"es herrscht ruhe im land" 16.oo; 18.15; 2o.3o h in der kurbel
"die verrohung des franz blum" 16.oo; 18.15; 2o.3o h im steinplatz
"the harder they come" um 23.3o im tali

Mittwoch 21

WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG! WICHTIG!

treffen der mietergruppen um 19.3o im SZ

- AK neue erziehung "berufstätigkeit der frau und familie" 1-27, waidmannsluster damm 8o 2o.oo h
  "wie nützlich und verständlich sind schulbücher?" um 2o h 1-47, joachim-gottschalk-weg 39

musike:
"jacky and his stangers" im zirkus, 1-12, bismarckstr.9o (u-bahn dt.oper)
"karthago" spielt im roxi(am do. auch)

tivi:
16.4o h "der brillantenarm"(sowj.gaunerkomödie) ddr I
2o.oo "spanien nach franco" ddr I
2o.15 "schießen sie auf den pianisten" (franz.film von truffaut) III!
21.oo "andekles und der löwe" ddr II
21.45 "lachen sie mit stan und ollie" zdf

radio:
16.oo h "wettrüsten - die waffenarsenale in der welt" rias II

kino:
bali: s.di
"harold und maude" um 18.15 u.2o.3o h im bundesplatz
kurbel: s.di
tali: 21.15 h filme zum sexuellen rollenverhalten
23.3o h s.di

Donnerstag 22

radio:
23.oo h "das erbe des mr.taylor - arbeitsbewertung und lohnfindung" sfb I

tv:
1o.2o h "affäre blum"(dt.film 1948) ard
11.1o "was ihr wollt"(sowj.film) ddr I
16.2o "karriere in kasernen - weibl. offiziere in der bundeswehr" ard
21.oo "kojak"(für fans) ard
22.o5 "die dame in blau" ddr I

kino:
"sacco und vanzetti" um 18.oo u.2o3o im schlüter
bundesplatz: s.mi
kurbel: s.di
tali: s.di

Freitag 23

protestveranstaltung der GEW zur lage der volkshochschulen um 19 uhr in der landesbildstelle, 1-21, levetzowstr.1 - 2

"wir brauchen starke gewerkschaften" von den jusos zehlendorf um 19.3o h im haus teltow, teltower damm 228 (bus 1)

"alternative möglichkeiten der energiegewinnung" um 2o uhr im forum kruezberg, eisenbahnstr.21

glotze:
1o.5o h "die dame in blau" ddr I
2o.15 "werbung zwischen anspruch und kritik" III.
2o.15 "die reifeprüfung" (usa 67) ard
23.1o "maria magdalena"(von kroetz)

musik:
"count down" neues rock-musical der lok kreuzberg im quartier latin

kino:
bundesplatz: s.mi
tali: s.di
"wir kämpfen um unser leben" in der esg FU gelfertstr.45 (genauen termin telefonieren)

Samstag 24

fete des freundeskreises der schöneberger volkshochschule ab 19.3o am barbarossapl.5 2.5o dm eintritt

kino:
"harold und maude" um 23 uhr im schlüter
"sacco und vanzetti" um 16.oo, 18.15, 2o.3o in steinplatz
bundesplatz: s.mi
tali: s.di



INHALT

Sonntag 25

"winterspaziergang am teufelsberg" wir treffen uns 13.3o vor barlamms haide oder auf dem letzten parkplatz. bitte schnee mitbringen!